

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 12 (1903)
Heft: 44

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Abonnement:

Für die Schweiz: 1 Monat Fr. 1.—, 3 Monate „ 2.50, 6 Monate „ 4.50, 12 Monate „ 8.—

Für das Ausland: (Paris inbegriffen) 1 Monat Fr. 1.25, 3 Monate „ 3.50, 6 Monate „ 6.—, 12 Monate „ 10.50

Vereins-Mitglieder erhalten das Blatt gratis.

Inserate:

7 Cts. per 1spaltige Millimeterzeile oder deren Raum. — Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.



Abonnements:

Pour la Suisse: 1 mois . Fr. 1.—, 3 mois . „ 2.50, 6 mois . „ 4.50, 12 mois . „ 8.—

Pour l'Étranger: (Port compris) 1 mois . Fr. 1.25, 3 mois . „ 3.50, 6 mois . „ 6.—, 12 mois . „ 10.50

Les Sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

Annonces:

7 Cts. par millimètre-ligne ou son espace. Rabais en cas de répétition de la même annonce.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins

12. Jahrgang | 12^{me} Année

Erscheint Samstags. Paraît le Samedi.

Organe et Propriété de la Société Suisse des Hôteliers

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel * TÉLÉPHONE 2406 * Rédaction et Administration: Sternengasse No. 21, Bâle.

Verantwortlich für die Redaktion und die Herausgabe: Der Chef des Centralbureaus, Otto Amstler, Basel. — Druck: Schweizer Verlags-Druckerei (G. Böhm), Basel.

Aufnahmsgesuche.

- Herr Karl Fricker-Heierle, Hotel Bristol, Basel 44
Herr S. Jagüery, Hotel-Pension du Glacier, Grindelwald 65
Herr A. Marbach-Studer, Hotel-Pension Hiltterfingen, Hiltterfingen-Oberhofen 45

Subskriptionsliste

- zinsfreier Anteilsschein auf 1. Hypothek der Fachschule des Schweizer Hotelier-Vereins in Cour-Lausanne im Betrage von Fr. 120,000.

Liste de souscription

- de cédules sans intérêt sur 1^{re} hypothèque de l'Ecole professionnelle de la Société Suisse des Hôteliers à Cour sous Lausanne au montant de frs. 120,000.

Uebersetzung - Report Fr. 119,100
Hotel Silvestra und Kurhaus Klosters, A.-G. 200
Mr. Ch. Nicodet, Hotel du Parc, Montreux 100
Herr P. Glarner, Dir., Bad Stachelberg, Lintthal (persönlich), Erhöhung von Fr. 100 auf 300 200
Grand Hotel National, A.-G., Luzern 500

Bis zum 30. Oktober mittags sind von den gezeichneten Anteilsscheinen einbezahlt worden Fr. 106,000.

Wir bitten um möglichst baldige Zusendung der noch ausstehenden Beträge.

Basel, den 30. Oktober 1903.

Für das Centralbureau: Der Chef: Otto Amstler.

Les versements effectués des cédules souscrites ont atteint, le 30 octobre à midi, le chiffre de fr. 106,000.

Nous prions les souscripteurs qui n'ont pas encore fait leur versement de bien vouloir l'effectuer plus tôt possible.

Bâle, le 30 octobre 1903.

Pour le Bureau central: Le chef: Otto Amstler.

An die Tit. Mitglieder

und Abonnenten, welche jeweilen den Winter über ihren Wohnort wechseln, richten wir hiemit die höf. Bitte, uns rechtzeitig ihre Abreise anzuzeigen, damit die Änderungen in der Expedition des Vereinsorgans vorgenommen werden können und der regelmässige Erhalt desselben keinen Unterbruch erleidet.

Die Expedition.

MM. les Sociétaires

et abonnés qui, pendant l'hiver, changent leur domicile, sont priés d'aviser à temps notre bureau de leur départ, afin d'éviter des irrégularités dans l'expédition de l'organe social.

L'Administration.

Ein indirekter Vorzug unseres Hotelführers.

Der Umstand, dass unser Hotelführer sich einer stets wachsenden Beliebtheit erfreut, ja vielen Gästen geradezu unentbehrlich geworden ist, so dass die Nachfrage von Jahr zu Jahr wächst und deshalb eine Erhöhung der Ausgabe beschlossen werden musste, bildet einen sprechenden Beweis für den direkten Nutzen, den diese Publikation der schweizerischen Hotelindustrie bringt.

Durch den Führer ist es nämlich den weitesten Kreisen bekannt geworden, dass die schweizerischen Hotelbesitzer durch einen in volkswirtschaftlicher Beziehung bedeutenden und wohlorganisierten Verband zusammengehalten werden, dass dieser Verband in Basel ein Zentralbureau unterhält, in dem als Knotenpunkt die vielerzweigten beruflichen Interessen zusammenlaufen und von dort aus eine tatkräftige Unterstützung, Wahrung und Förderung erfahren, eine Tätigkeit, die auch von der unserer Hotelindustrie nicht durchwegs freundlich gesinnten Presse des Auslands, voll und ganz gewürdigt wird.

In den meisten Fällen ist das Zentralbureau überdies in der Lage, die Reklamationen abzuwickeln. Durch eine klare Darstellung der obwaltenden Verhältnisse lässt sich mancher, der vermeint, grosses Unrecht erlitten zu haben und im ersten Zorn wirklichen Schaden angerichtet hätte, belehren und gelangt dadurch zu der Überzeugung, dass es immer gut ist, des „andern Mannes“ Red' auch anzuhören.

Es muss natürlich auch zugegeben werden, dass nicht jede Reklamation unbegründet ist; dagegen handelt es sich in den meisten Fällen um eine starke Uebertreibung. Geht es nun dem Zentralbureau den Reklamanten zu beruhigen und auf diese Weise den Frieden wieder herzustellen, so ergibt sich als Endresultat der Verhandlungen fast immer die erfreuliche Tatsache, dass der Gast dem Zentralbureau seine Dankbarkeit für die Vermittlung ausspricht und nach erfolgter Aufklärung häufig seinem Erstaunen über die geringfügige Ursache der Beschwerde Ausdruck verleiht. Eine weitere Kon-

sequenz ist die, dass der Gast sich ein zweites Mal wohl überlegen wird, ehe er zu einer Reklamation schreitet, und sei es selbst auf dem Wege der Vermittlung durch das Zentralbureau.

Man darf daher mit Genugtuung behaupten, dass unser Hotelführer nebst seiner praktischen Seite auch einen indirekten Vorteil bietet.

Das Attentat.

dessen Szene unsere Bureaus am 25. August bildeten, ist nun endgültig erledigt. Bekanntlich hatte Poltoratzky das am 23. September ergangene Urteil des Strafgerichts vor die Rekursinstanz des Appellationsgerichts gezogen, das aber am 25. Oktober nach Anhörung der Anträge des Verteidigers des Rekurrenten zu einer Bestätigung des erstinstanzlichen Urteils gelangte.

Poltoratzky, bezw. dessen Angehörige in Rom, liessen die Frist bis zur zweiten Gerichtsverhandlung nicht unbenutzt verstreichen. Sie haben Material über die Familie Poltoratzky gesammelt, dasselbe drucken und dem Gericht zustellen lassen. Doch ist es unerfindlich, zu welchem Zweck dies geschah; denn der Umstand, dass P.'s Vater in russischen Staatsdiensten gestanden und seinem Land als Bibliograph wertvolle Dienste geleistet hat, stellt das Benehmen des Sohnes keineswegs in ein günstigeres Licht. Des weitern ist uns von P.'s Schwester in Rom ein Schreiben zugegangen, das von Beleidigungen gegen unser Blatt, gegen die schweizer Hoteliers, gegen die Schweiz und die schweizerischen Gerichte strotzt.

Es wird gedroht, dass die Angelegenheit bei der russischen Regierung anhängig gemacht und dass in Paris und Petersburger Blättern vor dem Besuch der Schweiz gewarnt werden solle. Zugleich stellt die Briefstellerin drei kategorische Forderungen auf. Erstlich wird verlangt, dass der Strafantrag gegen Poltoratzky zurückgezogen werde, was, selbst wenn man geneigt wäre, dem Wunsch zu entsprechen, ein Ding der Unmöglichkeit ist, da P.'s Handlungsweise als Offizial-Delikt gilt, und daher vom Staat verfolgt wird. Zweitens soll von der Entschädigungsforderung Abstand genommen werden, obsondern diese nur formelle Bedeutung hat. Endlich wird verlangt, dass die Hotel-Revue eine Ehrenerklärung zu Gunsten Poltoratzky's veröffentlichen, worin das Bedauern über die erfolgte Publikation ausgesprochen werde. Die ganze Art und Schreibweise des Briefes ist so gehalten, dass keine Antwort vorläufig die beste Antwort ist.

Zur Umgärung fehlerhafter Weine.

Von H. Müller-Thurgau.

Wie durch wissenschaftliche Untersuchungen und mannigfache praktische Erfahrungen dargethan wurde, lassen sich manche fehlerhafte Weine dadurch wieder herstellen, dass man sie einer erneuten Gärung aussetzt. Es sind dies z. B. unvollkommen vergorene oder infolge unrichtiger Behandlung nicht gewordene Weine, sodann solche, die unangenehme Geruchs- und Geschmackseigenschaften zeigen, wie z. B. Schimmelgeschmack; ja selbst bitter gewordene und stichige Weine können durch diese Methode einigermaßen wiederhergestellt werden.

Derjenige, der mit der Anwendung der Reihelhefe vertraut ist, vermag nun jederzeit einen Wein umzugären; leichter gelingt, dies aber allerdings im Herbst, wenn man Traubentrester zur Verfügung hat. In den Traubentrestern findet sich nämlich eine grosse Menge von Hefezellen, die wir nicht erst zu züchten brauchen und die sofort die gewünschte Gärung vollziehen können. Die Anwendung von Trestern zu Umgärungen ist übrigens den Praktikern bekannt, nur kennen diese nicht die näheren Vorgänge. So kommt es denn, dass neben guten Resultaten sehr häufig auch Misserfolge eintreten, ohne dass man sich darüber Rechenschaft geben kann, und viele wollen daher von dieser Anwendung von Trestern nichts mehr wissen.

Vor allem müssen die zu verwendenden Trester von gut gesonderten, gesunden, nicht faulen Trauben stammen; sonst werden von dem zu behandelnden Wein aus den faulen Beerenhäuten und Kämmen ungünstig wirkende Stoffe ausgezogen.

Ferner sollen die betreffenden Trauben, von denen man die Trester benutzen will, falls es Weissweinträuben sind, erst abgepresst werden, wenn sie etwas zu gären beginnen. Nur dann kann man eine grosse Hefemenge in den Trestern erwarten. Verwendet man dagegen Trester von Trauben, die sofort nach der Weinlese gekeltert wurden, so finden sich nur wenig Hefezellen vor, die sich dann in dem fehlerhaften Weine, den man mit den Trestern behandeln will, kaum oder doch nur sehr langsam zu vermehren vermögen; denn der in einem verborgenen Weine vorhandene Alkohol hemmt das Hefewachstum. Bei Rotweinträuben macht man leicht den entgegen-gesetzten Fehler, indem man die Trester erst verwenden will, nachdem der Wein schon viel zu lange daran gelegen hat, z. B. erst um Weihnachten. In diesem Falle sind wohl viele Hefezellen in den Trestern, allein die weitaus grösste Zahl derselben ist schon abgestorben oder doch nicht mehr zur Gärung fähig. Auch mit solchen Trestern wird man leicht Misserfolge erzielen. Zudem können sie auch keine wertvollen Stoffe an den Wein abgeben wie frische Trester. Weissweinträuber würde man also zweckmässig zur Umgärung verwenden, nachdem die Trauben schwach angegoren sind, Rotweinträuber, wenn die Gärung nahezu, aber noch nicht ganz vollendet ist. Die schönsten Resultate sind dann zu erwarten, wenn die Gärung unter Zusatz einer kräftigen Reihelhefe stattgefunden hat. In den Trestern werden sich dann zahlreiche Zellen dieser Reihelhefe vorfinden, da stets nur ein Teil mit dem abgepressten Wein abläuft.

Vor allem aber muss verlangt werden, dass die Trester gesund seien. Bei der zur Zeit noch gebräuchlichen Behandlung der Traubenmaische tritt nur zu leicht der Fall ein, dass sich auf den Traubenhäuten und Kämmen bei warmer Witterung der Essigpilz ansiedelt, oder dass diese bei kühlem Wetter von Schimmelpilzen durchwuchert werden. Beim Abpressen des Weines bleiben nun diese Pilze grösstenteils in den Trestern zurück, und können unter Umständen sehr ungünstig auf den zu behandelnden Wein einwirken.

Von grosser Bedeutung für den Erfolg der Umgärung ist es sodann, dass man die Trester, nachdem der Wein davon abgepresst ist, nicht lange herum liegen lässt, sondern nun so rasch als möglich zur Umgärung benutzt. Schon ein einstündiges Liegenlassen der Trester in der Presse vermag bei wärmerer Witterung ungünstig zu wirken.

Damit in dem fehlerhaften Wein nun eine Gärung eintreten kann, sind nicht nur Hefe-

zelen notwendig, sondern es ist auch eine gewisse Menge Zucker erforderlich. Verwendet man süß abgepresste Trester, so enthalten sie selbst solchen; benutzt man dagegen Trester aus vollkommen vergorenem Rotwein, so kann selbstverständlich eine Gärung nicht eintreten, und es ist daher auch der Erfolg ungenügend; die Trester wirken nur insofern sie gewisse Stoffe dem Wein abgeben und eventuell durch Oberflächenanziehung, indem sie, ähnlich wie Kohle, jedoch in beschränkter Masse, ungenügende Geruchs- und Geschmacksstoffe zu absorbieren vermögen.

Bei süß abgedrückten Trestern wird daher, wenn es sich um schwach fehlerhafte Weine handelt, ein Zuckerzusatz nicht notwendig sein. Zeit aber der zu behandelnde Wein einen sehr ausgeprägten Fehler, so dürfte sich auch hier ein Zusatz bis zu 10/100 Zucker empfehlen, also bis zu 1 kg. pro 100 Liter Wein. Rotweinstrester aus ganz oder nahezu vergorenem Weinen enthalten keinen oder nur noch wenig Zucker; eine Gärung ist also nur möglich, wenn wir solchen zusetzen, und es dürfte sich bei schwach kranken Weinen ein Zusatz von 1/2 10/100 bei stärker erkrankten ein solcher von 1 10/100 empfehlen.

Auch bezüglich der Ausführung der Umgärung herrscht grosse Unsicherheit; manche lassen den kranken Wein eine Woche lang und länger ohne alle Sorgfalt an den Trestern stehen, erzielen aber so statt der erhofften Verbesserung häufig eine Verschlechterung des Weines. In der Regel genügt ein Stehenlassen von 1-3 Tagen. Dabei sind die Trester öfters mit dem Wein zu verarbeiten und untergetaucht zu erhalten. Es genügt dies vollkommen, damit der in den Trestern vorhandene Zucker und andere wertvolle Stoffe durch den Wein ausgezogen werden, und dass andererseits zahlreiche Hefezellen von den Beerenhäuten sich lösen. Die vollkommene Vergärung kann nur noch in dem Fasse, in das man den jetzt von den Trestern getrennten Wein bringt, stattfinden. Ein längeres Verweilen des kranken Weines an den Trestern ist immer mit Gefahren verknüpft, und zwar in umso höherem Grade, je wärmer es ist, besonders, wenn ausserdem der Zutritt der Luft nicht verhindert werden kann, die Arbeit also in einem offenen Gefässe stattfindet. Werden die oben dargelegten Gesichtspunkte berücksichtigt, so darf man von Verfahren der Umgärung fehlerhafter Weine schöne Erfolge erwarten.

(Aus der „Zeitschrift für Obst- und Weinbau“.)

Der nervöse Gast.

Die Fachschrift „Küche und Keller“ erhält von dem Oberkellner eines grossen Restaurants in Hannover folgende Zuschrift:

„Der Artikel, den ein Gast Ihnen über die mangelnden Speisekarten geschrieben hat, ist wirklich berechtigt und hat mir und allen Kollegen sehr gut gefallen. Auch mein Prinzipal hat die Berechtigung dieser Beschwerde anerkannt und angeordnet, dass von jetzt ab bei uns auf jedem Tisch mindestens zwei Speisekarten liegen müssen.“

Nun zu einem andern Punkt dieses Artikels. Der Herr Einsender hat so ganz nebenbei bemerkt, dass der hungrige Gast wirklich der Schrecken jedes Kellners sei. Allerdings, da hat er Recht und ich möchte in nachstehenden Zeilen ein Porträt des nervösen Gastes, dieses Gespenstes der Restaurationen, entwerfen.

Also: Der nervöse Gast, der übrigens seiner Nervosität hauptsächlich im Restaurant Luft macht, betritt das Lokal, nimmt Platz, ergreift die Speisekarte und brüllt: „Kellner!“ Nachdem er die sehr reichhaltige Speisekarte von allen Seiten betrachtet hat, erklärt er wütend, dass überhaupt nichts da sei und dass er am liebsten aufstehen und in ein anderes Lokal gehen möchte. Schliesslich stellt er die Frage, ob ein Schnittz 1/4 der Holstein fertig sei, bekommt wieder einen gelinden Wutanfall, als diese Frage selbstverständlich verneint wird und erbittet endlich recht schnelle Fertigstellung. Nun ist das Lokal gut besucht; sämtliche Herdplatten sind besetzt und das Schnittz kann unmöglich vor zehn Minuten fertig gestellt werden.

Nach drei Minuten geht das Gezeter los. Ich mache die grössten Umwege, um nicht in die Nähe des Herrn zu kommen, der mir jedesmal entgegenschreit: „Na, wird's bald, wie lange soll ich noch hungern?“ etc. In der achten Minute wird die Situation kritisch. Der Gast reisst die Uhr aus der Tasche und behauptet, dass er genau 32 1/2 Minuten warte. Wenn das Schnittz nicht sofort komme, so verzichte er überhaupt darauf. Und nun ist es auch so weit, ich ziehe mein Gesicht in die lebenswichtigen Falten und serviere das Schnittz 1/4 der Holstein. Von nun an gibt der nervöse Gast eine Zeit lang Ruhe. Er bestellt noch Verschiedenes und trinkt gemächlich ein Glas Bier nach dem anderen. Die neuesten Abendblätter, „Jugend, Simplicissimus, Frankfurter Zeitung“ etc. Da ich aber indessen noch andere Gäste habe, und ein Restaurant keine Lesehalle ist, so geht das Alles nicht so blitzschnell und der Krakehl geht wieder los. Schlechte Bedienung, Unaufmerksamkeit und andere angenehme Worte klingen an mein nicht eben verwöhntes Ohr.

Bald aber kommt der Schluss- und Knalleffekt. Nachdem der Herr sich zwei Stunden im Lokal aufgehalten hat, ohne irgend welche Eile zu haben, entdeckt er unpromptlich, dass er zahlen müsse und zwar sofort. Nun ist das Restaurant jetzt nach Theaterschluss dicht gefüllt und ich kann dem Ruf „Zahlen“ mit dem besten Willen nicht sofort Folge leisten. Da

beginnt nun ein wahrer Höllenspektakel. Dröhnende Rufe: „Kellner“, „Zahlen“ und dazwischen die grässlichen Töne, die das Klopfen mit dem Messer auf das Glas von sich gibt. Und nachdem ich nun, alles Andere im Stich lassend, das Geld in Empfang genommen habe, bleibt der angenehme Gast noch ganz gemächlich eine Viertelstunde sitzen! . . .

Ich glaube mit dieser Skizzierung des „nervösen Gastes“ durchaus nicht übertrieben zu haben. Meine Kollegen werden dies wohl bestätigen können.“



Kln. † Herr Fritz Obermetz, Besitzer des Hotel Continental, ist im Alter von 60 Jahren gestorben.
Spiez. Zwischen dem alten und dem neuen Hotel Schneegg wird laut „Oberl. Volksbl.“ ein Verbindungsbaue erstellt.

Bad Naheim. Das Hotel Metropole ist von dessen seitherigem Pächter Herrn Max Lehr für 850,000 M. angekauft worden.

Bern. Zeitungsmeldungen zufolge geht das Hotel Stachen auf 1. November 1909 nachweislich an Herrn Hotelier Bielmann, zurzeit in Genf (Sohn des Herrn Nationalrat Bielmann in Freiburg) über.

Haag. Der neue Besitzer des Hotel des Indes, Herr J. C. Haller, beabsichtigt sein Hotel durch Umbau des Hinterhauses um etwa 40 Zimmer zu vergrössern.

Genève. L'Hôtel Balthod vient d'être vendu à un consortium genevois pour le prix de 400,000 fr. Il est question de construire, dans le voisinage, un nouvel hôtel de 300 chambres. (Feuille d'avis de Montroux.)

Davos. Der Kurverein hat seinen Vorstand neu bestellt wie folgt: Präsidium: Herr W. Holbach; Vizepräsident: Herr J. Prader; Beisitzer: Herren J. Jost und Wolf. Weitere Mitglieder: Herren A. Greidig, Hvalser, Major Morosani, Dr. Turban, J. Frei und J. Jost.

Luzern. Wie das „Luz. Tagbl.“ erfährt, ist das Hotel Engländer Hof durch Kauf von Herrn F. J. Steffen in den Besitz des Herrn E. Gilling-Breit-Schmid, Uhrengeschäft, in Luzern, übergegangen. Im Parterre des Hauses sollen Verkaufsmagazine errichtet werden.

Vevey. Dans sa dernière séance, le conseil communal de Vevey a discuté la création d'un port, depuis si longtemps à l'étude. Après longue discussion, le conseil a voté les conclusions de la commission et a ainsi renvoyé aux calendes la création d'un port à Vevey.

Von der Riviera. Wie wir bereits in Kürze gemeldet haben, ist das Grand Hotel in Garavangen durch den Kauf an Herrn E. Gilling-Breit-Schmid, Uhrengeschäft, in Luzern, übergegangen. Im Parterre des Hauses sollen Verkaufsmagazine errichtet werden.

Publikation fahbarer Angestellter. Die vom Vorstand unseres Vereins in Sachen gefassten Beschlüsse werden von dem in Dresden erscheinenden Hotelangestellten-Organ „Der Verband“ zum Abdruck gebracht und von der Redaktion mit folgenden Worten begleitet: „In dieser Art darf man sich eine ähnliche Verbindung wie diejenige der Hotelangestellten-Organ, die in der Redaktion mit folgenden Worten begleitet: „In dieser Art darf man sich eine ähnliche Verbindung wie diejenige der Hotelangestellten-Organ, die in der Redaktion mit folgenden Worten begleitet:“

Das Berner Oberland in England. In London wurden die 35 kinematographischen Aufnahmen, die aus Auftrag des Oberländers Verkehrsvereins veranlassen wurden, vom 1. November an dem genannten Publikum aufgeführt. Sie sind trefflich gelungen und fanden beste Aufnahme. Es werden dargestellt: Reichenbachfall, Kirchengang in der Kapellgasse zu Meiringen, eine Dampfschiffahrt von Interlaken bis Bière, ein Ausblick des Gletschachs von der oberen Hotelterrasse aus, Aufpauzug im Dientgatal, Melken der Ziegen vor der Sennhütte, der Höhezug von Interlaken in der Hochsaison beim grössten Verkehr und als Hauptstück die Jungfrauabsteigung.

Eine unrichtig gehende Hotel-Uhr. Zwei Hotelgäste, die sich nach einer gelassenen Hotelgaststube in der Richtung des Zuges versäuml haben wollten, gelangen mit einem Schadenersatzanspruch an den betreffenden Hotelier. Dieser hat sich im Sprechsaal der Fachschrift „Küche und Keller“ Rat geholt und erhielt folgende Antwort: „Wir gehen nicht ein, Sie zu Schadenersatz verpflichtet werden können. Uns ist ein Fall erinnerlich, in welchem der Wirt die Uhr absichtlich falsch gestellt und den Kellner angewiesen hatte, eventuell zu sagen, sie gehe richtig. In solchem Falle ist der Wirt natürlich schuldig und deshalb den Wirt keine Taschenuhren, und warum verlassen sie sich blindlings auf Ihre Hoteluhr?“

Ein netter Hotelverkaufer. Einem raffinierten Gaunerreich ist die Besitzerin eines kleinen Hotels in Mitteldeutschland zum Opfer gefallen. Vor einiger Zeit erschien im genannten Hotel ein Herr unter dem Vorwand für einen Auftragsbesuch des Hotelanwärters. Nach längerem Unterhandeln wurde der Kaufpreis auf 72,000 Mk. festgesetzt. Am Nachmittag kam die angegebene Frau des Käufers angetrieben, worauf eine nochmalige Besichtigung des Hotels stattfand und gemeldet wurde, dass ein Herr in der Nähe des Schwindlers, sich mit dem Kaufe einverstanden erklärte und den Besuch ihres Mannes, welcher seine Oekonomie für 300,000 Mk. verkauft habe, für die nächsten Tage in Aussicht stellte. Nachdem sich der angegebene Agent einen Reiseversuch von 200 Mk. hatte geben lassen, verduftete das Paar auf Nimmerwiedersehen.

Interlaken. Veranlasst durch die stetige Zunahme des Fremdenverkehrs und das Bestreben, den Besuchern des hiesigen Kurhauses auch bei kühler und nasser Witterung den Aufenthalt angenehmer zu gestalten, beabsichtigt die Verwaltung, das Etablissement in der Vergrößerung zu vergrössern. Die Verbreiterung der Mittelgalerie nach rückwärts; 2. Den Neubau eines Konzert- und Theatersaals mit wenigstens 800 Sitzplätzen, wobei kleine Galerien gestattet sind; 3. Einen kleinen Saal von wenigstens 300 m² Flächeninhalt, anstossend direkt an die Gallerie; 4. Einen Saal für 2 Billards, mit einem Bar verbunden; 5. Gut gelegene Buffets, geräumige Office- mit Kaffeeküche, Toilette- und Garderobe-Räumlichkeiten. Zu diesem Zweck erlässt die Kurverwaltung ein Preisverstehen zur Einreichung von Skizzen. Für die drei besten Arbeiten steht ein Betrag von 2400 Fr. zur Verfügung.

Berlin. Der Hotelierverband hat an den Eisenbahnminister Budde ein Gesuch eingereicht, in welchem die Aufhebung der Bahnsperre für die Hotelgäste, wenn sie in Begleitung von Fremden sind, gefordert wird. In dieser Hinsicht sind folgende Forderungen aufgestellt: 1. Die Bestimmungen ausser Kraft zu setzen, soweit sie dem Hotelgästen verboten, ungehindert den Bahnsteig zu betreten. 2. Den Hotelgästen, soweit sie am Bahnhof zur Empfangnahme von Fremden sind, den Zutritt zum Bahnsteig zu gestatten, wenn sie gegen die Witterung geschützt bei der Ankunft des Zuges Aufenthalt nehmen können, ohne dass ihnen Getränke verabfolgt werden dürfen.

3. Eine Verfügung zu erlassen, dass die Hotelgäster in Begleitung von Reisenden den Bahnsteig ohne Bahnsteigkarte betreten dürfen, da ihnen durch das Lösen von Bahnsteigkarten ein Teil ihres Verdienstes verloren geht.

Ist die Speisekarte eine Urkunde? In der Fachschrift „Küche und Keller“ wurde im Hinblick auf die auch von uns gemeldete Tarifänderung eines Speisekarte durch einen Gast die Frage aufgeworfen, ob derjenige, der die Preise auf der Speisekarte aus Ulk geändert habe, der Urkundenfälschung sich schuldig mache. Die erteilte Antwort lautet wie folgt: Selbstredend ist die Speisekarte als ein rechtserbliche Privaturkunde anzusehen, ebenso wie Frachtbriefe, Spesennoten auf Frachtbriefen u. s. w. Dagegen ist eine Verurteilung wegen Urkundenfälschung gänzlich ausgeschlossen, da der ukigke Fehler nur aus dem Zweck der Speisekarte, nämlich Täuschung keinen Gebrauch gemacht hat und auch die Verfälschung nicht in rechtswidriger Absicht erfolgt war. Auch eine Verurteilung wegen groben Unfugs ist unzulässig, da ja die öffentlichen Interessen, öffentliche Ordnung nicht verletzt sind. Dagegen hat der Spassvogel die Differenz zwischen dem richtigen und dem gänderten Speisepreise an den Oberkellner herauszubehalten, falls der betr. Gast nur den notierten, nicht den sonst üblichen Preis entrichtet will.

Strafbare Aussetzung eines Hotelgastes. In einem derartigen Hotel war ein Frau nichtkommen, die ihren Zustand verheimlicht hatte. Da das Haus vollbesetzt war, liess der betreffende Hotelier sofort eine Droschke holen, um die Wöchnerin in Begleitung seiner Frau nach dem Krankenhaus zu verbringen. Da der Hotelier bedeutete wurde, dass er mit der Wöchnerin und sich darauf strafbar Handlung begehe, unterließ der Transport. Die im Sprechsaal der Fachschrift „Küche und Keller“ über diese Angelegenheit eingeholte Auskunft lautet: „Wenn Sie die Wöchnerin in solcher Weise aus ihrem Hause entfernen, so ist dies eine strafbare Aussetzung § 221 des Strafgesetzbuchs bestimmt darüber: „Wer eine wegen Gebrechlichkeit oder Krankheit hilflose Person aussetzt, wird mit Gefängnis nicht unter drei Monaten bestraft.“ Zum Begriff des Aussetzens gehört das ohne hilflose Person mit einer vorläufigen positiven Tätigkeit in eine Lage versetzt ist, in welcher sie, falls nicht ein rettender Zufall eintritt, dem Tode bewusst an Leben oder Gesundheit gefährdet ist. Sie hatten ja aber für die Frau Sorge zu nehmen und sich daran gekümmert, was aus ihr wird. Kein Hotelier ist dann genötigt, eine Frau, die in den Wochen liegt, in seinem Gasthause zu beherbergen.“

Ein Stücklein von hl. Bürokratie. Dem „Luz. Tagbl.“ wird geschrieben: „Gewiss ist es schon manchem ärgerlich vorgekommen, wenn er ein sog. Strafbrief zahlen musste, weil ein Brief oder ein Postkarte ungenügend frankiert war. Schon der Name Strafbrief ist anstössig. Ist es nun an und für sich nicht recht, dass der Empfänger das Doppelte des fehlenden Portos bezahlen soll, so ist es gewiss noch ärgerlicher, wenn er wegen des Formates, welches die ihm zugeschickte Karte hat, gebüsst wird. So erhielt Schreiber dies kürzlich eine richtig mit zwei Cents frankierte Karte aus Texas und musste die darauf befindlichen Grusse, falls er dieselben nicht in dem Messungsbeamtens fallen lassen wollte, mit 30 Rappen Strafe zahlen. Wenn dies nur ein einziges Millimeter zu schmal sei! Für den Uneingeweihten wäre eine Strafe am Ende noch begreiflich, wenn das Format zu gross wäre, was vielleicht bei einer dienstlich wichtigen Manipulation zu Betriebsstörungen führen könnte. Aber wenn man nicht Fachmann, möchte aber doch fragen, ob z. B. um Neujahr vielleicht Supplementeometern angestellt werden, um die Karten zu messen, und warum bei Briefen alle möglichen, oft buchstäblich fast unbeschreiblichen Formate zulässig sind? Und wie hoch wird der mangelnde Millimeter berechnet? Vielleicht kommt es noch dazu, wenn die „Strafe“ mit dem abnehmenden Format zunimmt, dass eine saftige Busse zu erwarten ist, falls man gar keine Karte bekommt.“

Eine bemerkenswerte Entscheidung fällt der Strafkammer des Reichsgerichts in Leipzig. Von Landgericht Hamburg ist ein Gastwirt wegen Erpressung und Freiheitsberaubung zu einem Monat Gefängnis verurteilt worden. Nachts 3 Uhr verlangte ein Fremder ein Zimmer mit Bett. Der Angeklagte, der im Zimmer zwei Fremde schlafen liess, vier Stock ein Zimmer anweisen und bemerkte, der Preis sei eine Mark. Der Herr sah, dass in dem Zimmer zwei Betten standen und dass das eine benutzt wurde. Er äusserte den Wunsch, ein Zimmer für sich allein zu erhalten, blieb stehen aber, da ein solcher nicht zur Verfügung stand, in dem fraglichen Räume. Nach 20 Minuten stieg er wieder hinunter und wollte das Haus verlassen, falls ihm ein besonderes Zimmer angewiesen wurde. Der Wirt wies nun die Dienerschaft an, den Herrn nicht aus dem Haus zu führen, er solle nicht weiter in den Raum gehen. Nach längerem Parlamentieren bezahlte der Reisende die Mark, erstattete aber später Anzeige. — Die Revision des Angeklagten wurde vom Reichsanwalt für begründet erklärt. Die Strafkammer hat sich für die Mark entschieden, da ein Monat Gefängnis gekommen ist, ist kaum zu verstehen. Dem Fremden war ein Nachtquartier angeboten, er hatte keinen Einwand dagegen erhoben und dann das Zimmer 30 Minuten lang benutzt. Der Wirt hatte das Zimmer für den Fremden in der Zahl von 1 Mark verpflichtet. Dann fiel es ihm aber ein, wieder fortzugehen, aber er hatte kein Recht, den Vertrag einseitig aufzulösen. Der Angeklagte handelte also nicht widerrechtlich, wenn er die Mark forderte, da die Mark verpflichtet war. — Das Reichsgericht hob das Urteil auf und verwies die Sache an das Landgericht zurück.

Internationaler Genfer Verband der Hotel- und Restaurant-Angestellten. Unter Bezug auf ein dem „Bud.“ entnommenes, in Nr. 41 unseres Blattes erschienenes Referat über den Verbandstag in Zürich stellt uns die Landesverwaltung „Schweiz“ des Internationalen Genfer Verbandes folgende Berichtigung zu: „Der betreffende Verbandstag war nicht, wie irrtümlicherweise berichtet ist, eine Delegiertenversammlung, sondern nur ein jährlich sich wiederholendes Rendezvous von Mitgliedern von nah und fern, die denselben Gelegenheit gegeben sei die verschiedenen aktuellen Vereins- und Berufsfragen in ungezwungener Weise erörtern zu können. Die hierbei kundgegebenen Ansichten sind freilich richtig wiedergegeben, können aber infolge des privaten Charakters der Versammlung nicht als verbindlich noch für uns als massgebend und bindend, noch überhaupt als sachgemäss richtig betrachtet werden. Dieses namentlich hinsichtlich Platzierungswesen. Die Bureaux funktionieren verhältnismässig derart, bedingt und nach dem jährlich so gute Fortschritte, dass nichts eine Opposition in dieser Hinsicht voraussetzen liess, wie es nun tatsächlich der Fall war und daher auch mangels der nötigen Vorarbeiten eine zufriedenstellende Aufklärung nicht gegeben werden konnte. In der betreffenden Berichterstattung eine absolut einseitige und untreue blieb. Eine wirkliche „Delegierten“-Versammlung des schweizerischen Teiles unseres internationalen Verbandes findet nächstes Jahr statt und erst dann nach genauer Ventilation der Angelegenheiten wird sich über die Fortschritte, die z. B. unter anderem in Sachen Platzierungswesen 1. Gratplatzierung der Mitglieder, 2. Führung der Bureaux auch fernerhin auf Rechnung des Vereins beibehalten werden kann oder nicht. Was die Bureaufrage anbelangt, hatte der Verein alle Ursache mit deren Leistung zufrieden zu sein, dieselben sind schon seit Frühjahr 1898 an ihren Posten und unserer direkten Kontrolle unterstellt.“

Ein interessanter Haftpflichtfall war aus Berlin gemeldet. Ein Kaufmann aus Württemberg war in einem grossen Berliner Hotel abgestiegen. Als er eines Nachmittags von einem Ausgang zurückkehrte und elende seinem Zimmer zuschritt, trat er, eben um eine Korridorecke biegend, auf ein Stück mit Kleister beschichtetes Linoleum, das zur Reparatur des Bodenbelages bestimmt war, glitt aus und brach den rechten Arm. Da die Hotelleitung den Unfall lediglich der Hast und Unvorsichtigkeit des Gastes bzw. der Fahrlässigkeit des von ihr mit dem Reparatur betrauten Handwerkers zuschrieb und darum jede Ersatzpflicht ablehnte, erhob der Verletzte Klage, indem er 5000 Mark sofortige Entschädigung für die Kurkosten u. s. w., sowie eine dauernde Jahresrente von 4000 Mark forderte. Nach umfänglicher Beweisaufnahme erklärte das Berliner Landgericht I die bekannte Hotelgesellschaft den Grunde nach für haftpflichtig, weil sie sowohl als Hotelbesitzerin nicht in rechtswidriger Absicht den Gästen in der Verfassung des Gastaufnahmevertrages wie als Hausbesitzerin für den gefahrlosen Zustand der Gäste in der Verfügung stehenden Räume, namentlich der Treppen, Zugänge und Flure, Sorge tragen müsse und sich in dieser Beziehung einer groben Fahrlässigkeit schuldig gemacht habe. Das Kammergericht pflichtete im Berufungskenntnis mit seinen Entscheidungsgründen dem ersten Richter bei, ebenso war die Berufung durch angelegte Revision erfolglos. Was die Höhe der Entschädigung anbetrifft, so sprach das Berliner Landgericht I dem Kläger eine sofortige Entschädigung von 6250 Mark und eine dauernde Rente von 2500 Mark zu. Da sich weiterhin eine namentlich Autorität auf dem Gebiete der Nervenheilkunde gutachtlich dahin äusserte, dass der Kläger infolge des Unfalls an traumatischer Neurose leide und in seiner Arbeitsfähigkeit dauernd um 50 Prozent geschädigt sei, während das Jahres Einkommen des erst 36-jährigen Mannes auf mindestens 7000 bis 8000 Mark zu veranschlagen war, so musste die Hotelleitung einen Vergleich, demgemäss der Kläger, nachdem bereits über 12000 Mark keine Aussetzung § 221 des Strafgesetzbuchs bestimmt darüber: „Wer eine wegen Gebrechlichkeit oder Krankheit hilflose Person aussetzt, wird mit Gefängnis nicht unter drei Monaten bestraft.“ Zum Begriff des Aussetzens gehört das ohne hilflose Person mit einer vorläufigen positiven Tätigkeit in eine Lage versetzt ist, in welcher sie, falls nicht ein rettender Zufall eintritt, dem Tode bewusst an Leben oder Gesundheit gefährdet ist. Sie hatten ja aber für die Frau Sorge zu nehmen und sich daran gekümmert, was aus ihr wird. Kein Hotelier ist dann genötigt, eine Frau, die in den Wochen liegt, in seinem Gasthause zu beherbergen.“

Aphorismen.
Von Brillat-Savarin, dem geistreichsten Feinschmecker, dem „Philosophen des Geschmacks“, stammen die nachstehenden Aphorismen: „Das Geschick der Nationen hängt von der Weise ab, wie sie sich nähren.“

„Sage mir, was du issest, und ich werde dir sagen, wer du bist.“

„Der Schöpfer, indem er den Menschen zwingt, zu essen, um zu leben, läßt ihn durch den Hunger ein und belohnt ihn durch das Vergnügen.“

„Bei Tische langweilt man sich nie — während der ersten Stunde.“

„Ein Nachtisch ohne Käse ist wie ein einäugiges Frauzimmer.“

„Die unentbehrlichste Eigenschaft eines Koches ist die Pünktlichkeit, aber sie soll auch die des Gastes sein.“

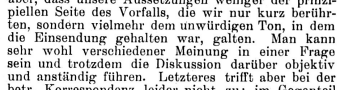
„Einen verspäteten Gast zu lange zu erwarten, ist ein Mangel an Höflichkeit gegen alle andern — die da sind.“

„Wer Freunde empfindet und sich nicht selbst um das ihnen vorzusetzende Mahl kümmert, ist nicht wert, Freunde zu haben.“

„Jemanden einladen, heisst für sein Glück sorgen, so essen, um unter seinem Dach zu sitzen.“

„Wer sich eine Indigestion holt oder sich betrunket, weiss nicht zu essen noch zu trinken.“

„Die Tiere fressen, füllen sich. Der Mensch isst. Nur der Mann mit Geist weiss zu essen.“



An die Redaktion des „Merkur“ in Zürich. In ihrer letzten Nummer unterziehen Sie unsere berechnete Abwehr gegen die geschmacklose Anzuspinnung eines Winterthurer Hoteliers durch Herrn K. Korrespondenten einer abfälligen Kritik, indem Sie von der unhaltbaren Logik unserer volkswirtschaftlichen Anschauungen sprechen. Dazu bemerken wir aber, dass unsere Aussetzungen weniger der prinzipiellen Seite des Vorfalles, die wir nur kurz berühren, sondern vielmehr dem unwürdigen Ton, in dem die Einsendung gehalten war, galten. Man kann sehr wohl verschiedener Meinung in einer Frage sein und trotzdem die Diskussion darüber objektiv und anständig führen. Letzteres trifft aber bei der betr. Korrespondenz leider nicht zu; im Gegenteil hat es der Einsender nicht verschmäht, den Hotelier, der doch das Recht hatte, zu tun wie er es für gut fand, mit verschiedenen unhöflichen Ausdrücken grübelich zu beleidigen. Das allein hat uns die Feder in die Hand gedrückt.



Die Checks des Reisebureaus Seelig & Reed in London, ausgestellt auf die London & South Western Bank in London werden von dieser nicht honoriert. Zwei solcher Checks liegen in unserer Mappe. Ein eingeschriebener Brief an die Firma Seelig & Reed, datiert vom 1. Oktober, ist bis jetzt unbeantwortet geblieben.

Louis Audibert, Liftboy, de Nice, a été renvoyé pour abus de confiance et vol.

Edmond Pasche, directeur, Hôtel Beau-Séjour, Lausanne.

Mitteilungen
an die Redaktion der „Hotel Revue“ wolle man, wenn sie nicht privater Natur sind, gefl. ohne Hinzufügung eines persönlichen Namens adressieren.

Für das Zentralbureau:
Der Chef: Otto Amstler.

AVIS.
On est prié d'adresser les communications à la rédaction de la Revue des Hôtels, en tant qu'elles ne sont pas de nature privée, sans faire usage de nom personnel.

Pour le Bureau central:
Le chef: Otto Amstler.

Hiezu 2 Beilagen.

Mailand. Hôtel Grande Bretagne
und
REICHMANN.
Centrale Lage. Elektr. Beleuchtung. Lift. Centralheizung.
Paul Elwert, Besitzer
früher HOTEL LUKMANIER in CHUR. 1302

FRANKFURT a. M.
ENGLISCHER HOF
Gegründet 1793 (Hôtel d'Angleterre) Neuerbaut 1903
Neuester Hotel-Prachtbau Frankfurts
Jetzt Bahnhofplatz, Ecke Kaiserstrasse
(Hauptstrasse der Stadt)
Der „Englische Hof“ ist mit allen Errungenschaften der modernen Hoteltechnik auf das Eleganteste ausgestattet
150 Zimmer und Salons (30 Zimmer verbunden mit Bad u. Toilette)
Inhaber: **H. SCHLENK**,
früher Direktor des „Grand Hotel Victoria“ in Interlaken.

Paris HOTEL BURGUNDY
S. rue Dufour
entre la Madeleine
et la place de la
Concorde
Ascenseur. Bains. Lumière électrique. Prix modérés.
Directeur: **A. Schnabel** (de Zürich). Propr.: **A. Stöfer** (de Lucerne).

Hotel-Pension I. Ranges
in prachtvoller Lage am See, verkehrsreichem Zentrum, 90 Fremdenbetten, ist wegen vorgerücktem Alter und Krankheit **sofort** zu verkaufen. Für tüchtige, kapitalkräftige Fachleute (notwendig 60 bis 70 000 Fr.) schöne Existenz.
Offerten unter Chiffre **H 122 R** an die Expedition d. Bl.

Hôtelier
connaissant les langues, cherche pour l'hiver engagement comme
Sous-Directeur-Chef de réception.
Adresser les offres à l'adm. du journal sous chiffre **H. 1531 R.**

Badetablisement-Verkauf
event. Verpachtung.
Die Herren Dr. Glaser, Direktor und A. Haldimann, Gastwirt zum „Löwen“, beide in Münsingen, offerieren hiemit ihre

Schnittweyer-Badbesitzung
bei Steffisburg zum Verkauf event. Verpachtung auf 1. März 1904.
Das Etablissement, welches bekanntlich in den letzten Jahren an Frequenz stetig zugenommen hat und gegenwärtig am Schluss einer sehr guten Saison steht, besteht aus dem eigentlichen Bad- und Wohnhaus, dem Pensions- und Saalgebäude mit grosser Trinklaube, dem Châlet Rainald, dem Etablissement, Bazar etc. Die Zahl der Fremdenzimmer beträgt 50, dazu kommen in einem Umarmung mit den Gebäuden 30 Jucharten Land mit den notwendigen Stallungen und Büden und ferner 4 Jucharten Wald. Grundsteuerschätzung Fr. 125,000.—, Mobilierversicherung Fr. 30,000.—. Die günstigen Frequenzverhältnisse können nachgewiesen werden. Eine Bahnverbindung Bahnhof Thun-Steffisburg steht in naher Aussicht.
Reflektanten wollen sich für Besichtigung an den bisherigen Pächter, Herrn **Stettler** zum Schnittweyerbad, für die Gedinge an Herrn **Haldimann** zum „Löwen“ in Münsingen wenden. 478

Hotelier mit über **Fr. 200 mille** Beteiligung für
Hotel-Geschäft I. Ranges
der Schweiz als **leit. Direktor** gesucht. Gegenseit. Diskretion. Direkte Anfragen unter **H 1541 R** an die Exped. d. Bl.

Directeur

Suisse, parlant 4 langues, très en courant, actuellement dans un hôtel de premier ordre en Suisse, **cherche engagement** pour l'hiver. Adresser les offres à l'administration du journal sous chiffre **H 1478 R.**

SCHWEIZER HOTEL-REVUE, BASEL
Offizielles Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins. Einziges schweiz. Fachblatt der Hotel-Industrie.
DIE HOTEL-REVUE eignet sich hauptsächlich für Inserate betreffend:
Gastliche Anstalten
Beleuchtungs- und Heizungs-
Wasch- und Clocet-Anlagen
Personen- und Gepäckaufzüge
Speisezubereitungs-Maschinen
Silber-, Porzellan-, Glaswaren
Lebensmittel, sowie Getränke
Ameublements sowie Tapeten
Teppiche, Vorhänge, Lingerie
Küchen- und Keller-Utensilien
Kauf, Verkauf und Pacht von
Hotels, Pensionen, Kurhäuser
Stellen-Gesuche und -Offerten

Gebrüder Schwabenland, Zürich, Bahnhofplatz 3 und Waisenhausgasse 15.
Centrale Mannheim.
Prämiiert: **Goldene Medaille** Münster i. Westf. 1899
Specialität: **Gediegene Küchen-Einrichtungen** für Hôtels, Restaurants und Cafés
Prämiiert: **Grosse goldene Medaille und Ehrenpreis** Frankfurt am Main 1900
Export nach allen Ländern.
Zweiggeschäft: BERLIN W., Jägerstrasse 14.

Rideaux
en tous genres
Echantillons sur demande
L. Neuhauser
St. Gall. Suisse
1898 R.

Feine Neuheit
für Klubblokale, Restaurants etc. Sehr praktisch und elegant sind meine **elektrischen Zigarren-Anzönder** **Abschneider, Anzönder und Aschenschaale** in einem Apparat vereinigt, ff. in Nickel **Fr. 15.** — p. Stück.
Elektrische Taschenlampen elegant in Etniformat à **Fr. 4.** — per Stück versendet gegen Nachnahme
A. Meyer, Elektriker **Mattenhof BERN.** (117)

Zu verkaufen:
Eine automatische **Musik** mit 50 Notenscheiben. Geht. Offerten an die Expedition unter Chiffre **H. 1557 R.**

Th. Binder-Broeg
ZÜRICH I
hat den **Alleinverkauf** des echt amerikanischen Schnellpräpziere „**Rapid**“
seiner aller Erfindung: **besorgt Reparaturen, so dass sie als „RAPID“** nutzbar wird.
Spezialität: **Schmelzwäge**
Entloftung durch **elekt. Bewegung!**

Hoteliere und Restaurateure
denkbar günstigste Gelegenheit!
Liquidation eines grossen Wäschelagers in nur **prima Qualität** Leinwand als **(H 902 G)**
Cafel- u. Tischtücher, Servietten, Gläser, Hand-, Wisch- u. Küchenlappen.
Abgabe in grösseren und kleineren Posten zu Engrospreisen. Auf Anfragen an Postfach 6580, St. Gallen, erfolgt Mustervorlage. — Streng reell!

MAISON FONDÉE EN 1811
BOUVIER FRÈRES
NEUCHÂTEL (SUISSE)
SWISS CHAMPAGNE
DOUX TRÈS SEC
MI-SEC BRUT
SEC ROSÉ
Se trouve dans tous les bons Hôtels suisses.

Für **Hotel- und Pensions-Wäsche**
sind von grösstem Vorteil:
SCHULERS Bleich-Schmierseife * * * * *
SCHULERS Goldseife-Savon d'or * * * * *
SCHULERS Goldseifen-Spähne * * * * *
SCHULERS Salmiak-Terpentin-Waschpulver
sowie alle gewöhnlichen Haushaltungsseifen
Carl Schuler & Co., Kreuzlingen
Fabrik von Seifen, Soda und chemischen Produkten.

Berndorfer Metallwaren-Fabrik
ARTHUR KRUPP
BERNDORF, Nieder-Oesterreich.
Schwermetallsilberne Bestecke u. Tafelgeräte für Hotel- u. Privatgebrauch
Rein-Nickel-Kochgeschirre. — Kunstbröden
Niederlage und Vertretung für die Schweiz bei:
Jost Wirz, Luzern
Platushof, gegenüber Hotel Viktoria
Preis-Courants gratis und franko.

VENTE
d'un mobilier d'hôtel
Le samedi 31 courant, dès les 3 heures de l'après-midi, dans les locaux de la masse, l'Office des faillites du district de Vevey vendra en bloc, aux enchères publiques et aux conditions légales, tout le mobilier, lingerie, argenterie, matériel et marchandises servant à l'exploitation de l'Hôtel de la Paix, à **Montreux**
le tout taxé par expert 26,352 francs.
Les amateurs pourront voir le mobilier dans les pièces de l'Hôtel de la Paix, où il se trouve, le jour de la vente dès 10 h. du matin. 488
Vevey, le 20 octobre 1903.
Le Préposé aux faillites, (H 457 L) Ch. Lademann.

COMESTIBLES.
E. CHRISTEN, BALE.

Zu verkaufen oder zu vermieten
an bester Geschäfts- und Fremdenlage (Nähe von Bahnhof, Post und Schweizerhofquai) in Luzern ein bestens ausgebautes
HAUS
Bedingungen günstig. — Dasselbe eignet sich sowohl für ein **Engros-Geschäft oder Hotel garni.** 4527
Offerten unter **K 1379 L** an **Keller-Annoncen, Luzern.**

Einige tausend Rollen Resttapeten, für ein bis mehrere Zimmer reichend, werden so lange Vorrat zum Schlusse der Saison zu jedem annehmbaren Preis abgestossen.
Um Angabe der benötigten Rollenzahl, sowie des ungefähr gewünschten Genres wird höflich gebeten.
Zur geneigten Abnahme empfiehlt sich bestens 1532
J. Bleuler, Tapetenlager
Bahnhofstrasse 38, Zürich.

Zu verkaufen mit bedeutender Einbusse einen ganz neuen, vierzehnpfätzigen **Omnibus** weil für Dienstverhältnisse viel zu schwer. Offerten unter Chiffre **H. 1550 R.** an die Exped. d. Bl.

Infolge Todesfall zu verkaufen.
In einer grossen, sehr industriereichen Ortschaft am Zürichsee ist ein altrenommiertes
Gasthof,
direkt am See und an der Schiffstation gelegen, mit gut frequentierter Restauration und sehr schöner Gartenwirtschaft, sowie mit prachtvollem, ca. 600 Personen fassendem Saalgebäude und geräumigen Stallungen und Remisen versehen, preiswürdig zu verkaufen. 2637
Geht. Offerten vermittelt sub Chiffre **Z. V. 7946** die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Zürich.** (ZA2603)

Das Neueste in SERVIETTEN
Leinen- und Fantasie-Designe
Grosse Auswahl • Billige Preise
Muster zu Diensten
Schweizer
Verlagsdruckerei
Basel.

Spielwaren.
Spezialität
besserer Genre. Stets das Neueste.
Während des ganzen Jahres vollständig assortiertes Lager.
gekleidet **Puppen ungekleidet**
Gesellschafts- und Beschäftigungs-Spiele.
Turn-Geräte.
Franz Carl Weber
60 und 62 Mittlere Bahnhofstrasse 60 und 62
Zürich. 1517

„Henneberg-Seide“

— nur ächt, wenn direkt von mir bezogen — schwarz, weiss und farbig von 95 Cts. bis Fr. 25.— per Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc.

Seiden-Damaste	v. Fr. 1.30—Fr. 25.—	Ball-Seide	v. 95 Cts.—Fr. 25.—
Seiden-Bastkleider p. Robe	„ 16.80— „ 85.—	Braut-Seide	„ 95 „ „ 25.—
Foulard-Seide bedruckt	„ 95 Cts.— „ 5.80	Blousen-Seide	„ 95 „ „ 25.—

per Meter. — Muster umgehend.

G. Henneberg. Seiden-Fabrikant, Zürich.

Die Schwankungen der Luftfeuchtigkeit sind nichts anderes als die Wettertelegraphie der Natur.

Lambrechts's Wettertelegraph

hat die Aufgabe, sie dem Laien verständlich zu machen, damit er das Wetter voraussehen kann.

Man verlange Drucksachen.
C. A. Ulbrich & Co., Zürich II, Gotthardstr. 50.
Instrumente zur Wettervorhersage, für Hygiene, Technik und Gewerbe.

Für Hotel I. Rgs. der Riviera wird Kapitalist mit

Fr. 120,000

Einlage, bei guter Sicherheit à 4 1/2—5% und Amortisation, gesucht. Offerten unter H 1542 R an die Expedition d. Bl.

Hotel = Verpacht.

Ein Hotel in Lugano mit 35 Betten und Restauration (Jahresgeschäft) ist mit Vorkaufrecht zu vermieten. Anfragen an die Expedition d. Bl. unter Chiffre H 1544 R.

Zu pachten gesucht

für sofort oder später ein gut eingeführtes, modern eingerichtetes

Hotel-Restaurant und Pension in einer Stadt oder Industriezentrum von tüchtigen, sprachkundigen Fachleuten.

Gefl. Offerten an die Exped. unter Chiffre H. 1529 R.

Der beste, billige, höchst schnelle und bequeme Reise-Weg

NACH LONDON

geht über Strassburg-Brüssel-

Ostende-Dover

Einzigste Route welche drei Schnell-Dienste täglich führt, welche einen direkten Schnell-Dienst mit durchgehenden Wagen III. Klasse führt, deren neue Dampfer so bequem ausgestattet sind u. welche unter Staatsverwaltung steht.

Von Basel in 17 Std. nach London.

Fahrpreise BASEL-LONDON:
Einfache Fahrt (15 Tage) I. Kl. Fr. 114.40 II. Kl. Fr. 88.65
Hin- u. Rückfahrt (45 Tage) I. Kl. Fr. 198.— II. Kl. Fr. 146.65
Seefahrt nur 3 Stunden.

Fahrplanbücher sowie Auskunft über alle den Personen- und Güterverkehr von, nach und über Belgien betreffende Angelegenheiten werden von der **Vertretung der Belgischen Staatsbahnen, St. Albansgraben 1**, unentgeltlich erteilt.

Zu übernehmen gesucht

von zwei Schwestern, gesetzten Alters, im Hotelfach tüchtig und Pächterinnen eines kleinen Hotels im Berner Oberland während des Sommers, für die Wintersaison oder per sofort die Leitung eines ähnlichen Geschäftes, event. auch Vertrauensstellen in Dispense oder Bureaus, — oder ein kleines Hotel zu vorteilhaften Bedingungen zu mieten. Referenzen zur Verfügung. Offerten an die Exp. ds. Bl. unter Chiffre H 1547 R.

Restaurant-Pension zu verpachten.

Sehr beliebtes Ausflugsziel, mit prachtvoller Aus- und Fernsicht, unmittelbar einer der grössten Schweizerstädte, mit sehr guter Tramverbindung, grosser, schattiger Garten und Säle mit Bühneneinrichtung, Jahresgeschäft, viele Vereinsaulen. Antritt im Laufe 1904. Wirtschaftsmobilien vorhanden.

Für tüchtige, umsichtige Wirtsleute, die über ein gewisses Betriebskapital verfügen, ausgezeichnete Gelegenheit.
Gefl. Anmeldungen unter H. 5957 Z. an Haasenstein & Vogler, Zürich.

Hôtel ou Pension d'Etrangers.

Un hôtelier expérimenté désire reprendre

Hôtel-Pension

d'environ 40 chambres dans la Suisse romande.
Adresser les offres à l'administration du journal sous chiffre H. 121 R.

Secrétaire-Employé intéressé.

Jeune suisse, 26 ans, munis d'excellentes références d'hôtels de 1^{er} ordre, parlant les 3 langues, cherche place de secrétaire-chef de réception, ou employé intéressé. Adresser les offres à l'administration du journal sous chiffre H. 1556 R.

Zu verkaufen:

Ein ganzjähriges, gut frequentiertes Hotel (40 Betten) in vorzüglicher Lage beim Bahnhof Biel, an kapitalkräftige, tüchtige Fachleute.

Auskunft erteilt: Notar H. Ryf, Biel.

1552

Seidenpapier-Servietten

neueste Dessins in allen Preislagen von Fr. 5.- bis 14.- per mille

Muster-Kollektion gratis und franko.

Schweizer Verlags-Druckerei
Basel, Steinenbachgasse 40, Telefon 2511.

Bei Abnahme mehrerer Tausend Rabatt.

Hotel- & Restaurant-Buchführung

Amerikan. System Frisch.
Lehre amerikanische Buchführung nach meinem bewährten System durch Unterrichtsbriefe. Hunderte von Anerkennungs-schreiben. Garantien für den Erfolg. Vorlagen Sie gratisprospekt. Prima Referenzen. Richte auch selbst in Hotels und Restaurants Buchführung ein. Ordre vernachlässigte Bücher. Gehe nach auswärts. **H. Frisch, Bihlerstrasse, Zürich I.**

Fachschule für Hotelkellner

und 2monatige Spezialkurse für Hotelbuchhalter, Oberkellner, Geschäftsführer u. Köche. Prospekt v. F. de Lacroix, Frankfurt a. M. (1167428) 18

Selbständig arbeitender Mäler sucht für die Wintermonate berufliche Beschäftigung in Hotels. Gute Zeugnisse. Offerten unter O. H. 1274 an Orell Füßli, Annoncen, Bern. 3754

S. GARBARSKY

Wäschefabrik
Zürich Berlin
Specialgeschäft für feine Herrenwäsche & Modedartikel
Cataloge zu Diensten

Gardone Riviera

am Gardasee, Italien.
Hotel-Neubau, 50 Zimmer, unmöbliert, per 1. Januar 1904 zu vermieten.
Sich zu wenden an: **Ingenieur Fuchs**
Salo am Gardasee.
1549

Saison 1904.
DIREKTOR, Schweizer, zur Zeit Leiter eines Hotels I. Ranges in Nizza, der vier Hauptsprachen mächtig, mit Küche und Restauration vollkommen vertraut, sucht, gestützt auf la. Referenzen der allerersten Häuser, passendes Engagement. Saison- oder Jahresstelle. Offerten unter Chiffre H. 1553 R. an die Exped.

Alte Elfenbein-Messer

werden durch mein Elfenbein-Reinigungs- und Polier-Mittel tadellosg gereinigt und erhalten prachtvolle Politur. Flacon Fr. 1.50. 1533
Allein-Vertrieb: Oskar Noldke, Hoflieferant, Freiburg i. Baden.

A LOUER

près de Naples, Castellamare et Pompéi dans une position splendide une

MAISON
bâtie sur les rochers et de laquelle on pourrait facilement construire une hôtel ou pension. Climat excellent. Bains minérales et eaux de mer. On peut y séjourner l'hiver et l'été. Conditions avantageuses. Adresser les offres à Sig. Ant. Starace, Villa Francesco, presso lo Seralo, Vico Equense (Italie). 1551

Hotel I. Ranges

mit modernstem Komfort am Vierwaldstättersee zu verkaufen. Brillantes Geschäft. Anzahlung mindestens Fr. 150,000.—.
Offerten unter Chiffre E. W. 1555 an die Exped. d. Bl.

A. Schuster & Cie

St. Gallen & Zürich
Spezialhaus für moderne Hotel-Einrichtungen
Teppiche - Linoleum
Möbelstoffe - Tischdecken

H 3572 G

470

C. BELLI

VARESE - à proximité de la frontière - VARESE

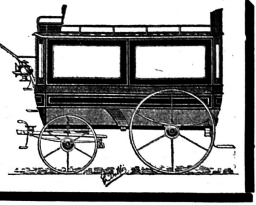
Maison fondée en 1830

Médailles d'or à plusieurs expositions internationales et nationales

Omnibus d'hôtel * Voitures de luxe

Marchandises rendues franco de port et de douane

Nouveauté brevetée Levier (chèvres) pour gros omnibus.
Prix frs. 100. Prospectus à disposition. 75



MAISON FONDÉE EN 1826.

SWISS CHAMPAGNE

EXPOSITION NATIONALE GENEVE 1896
MÉDAILLE D'OR

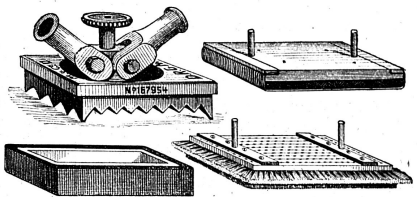


LOUIS MAULLER & Co
MOTIERS-TRAVERS (Suisse).

Gelegenheit.

Deutscher, Besitzer eines gut gehenden Hotels II. Ranges mit kosmopolitischer Clientèle in grösserer Stadt Italiens, sucht dieses wegen anderer Unternehmung abzutreten, oder eventuell auch, um dieses nötigerweise zu vergrössern, einen Kommanditär oder auch Associé mit entsprechendem Kapital.

Offerten unter Chiffre H. L. M. 2001 C. an die Expedition d. Blattes. 1543



Schweizer Patent Nr. 30,087.

D. R. G. M. Nr. 177,033.

11 H361F

„Perfect“

ist der vollkommenste Parkettboden-Reinigungs-Apparat.
Prospekte: Bürsten- und Pinselfabrik
MEZ & Co., Donaueschingen in Baden.

Zum verpachten.

Neues, komfortabel eingerichtetes **Berg-Hotel** à 70 Betten. Prachtige Lage. Vorzügliche Trinkwasserversorgung. Centralheizungs- und Beleuchtungs-Anlagen.
Offerten an die Expedition d. Bl. unter Chiffre H 1540 R.

Un Directeur d'Hôtel

libre trois mois cet hiver, cherche situation, pour ne pas rester inactif. Conditions sans prétentions. S'adresser à l'adm. du journal sous chiffre H. 1554 R.

Tüchtiger Hotelier

sucht auf nächste Sommer-Saison mittel-grosses

Hotel

pacht- oder kaufweise zu übernehmen. Gefl. Offerten an die Exp. unter Chiffre H. 1558 R.

Zu mieten gesucht.

Tüchtige, kautionsfähige Wirtsleute suchen für Winter 1904 ein gut gehendes **Hotel oder Pension** (Wintergeschäft) zu pachten. Offerten an die Exped. dieses Blattes unter Chiffre H. 1535 R.

Man wünscht per sofort oder auf nächstes Frühjahr in **Lugano oder Umgebung**, eventuell auch am **Vierwaldstättersee**, eine

Fremdenpension

pachtweise zu übernehmen oder zu günstigen Bedingungen zu kaufen. Eine Villa, welche sich hierzu eignen würde, wäre nicht ausgeschlossen. Gefl. Offerten sub Chiffre J. 3880 O. an Haasenstein & Vogler, Lugano. 489

AVIS.

Les Certificats et Contrats d'engagement

pour employés, introduits par la Société Suisse des Hoteliers, sont envoyés aux membres contre remboursement par

LE BUREAU CENTRAL OFFICIEL à BALE.

Certificats: Cahier à 50 feuilles fr. 3.50
à 100 „ „ 6.—
à 200 „ „ 10.—
Contrats d'engagement (allein. ou français) le 100 „ 2.50

Schweizer Hotel-Revue.

Revue Suisse des Hôtels.

La responsabilité des Hôtelières en France

Les aubergistes ou hôteliers sont, aux termes des articles 1952 et 1953 du Code civil, responsables, comme dépositaires, des effets apportés par le voyageur qui loge chez eux...

Quant à son application, elle a donné lieu à une «nombreuse» jurisprudence, mais, sur certains points, «hésitante» — comme on dit au Palais — hésitante en ce sens que, pour résoudre une même question, il y a à peu près autant de décisions dans un sens qu'il en a dans l'autre.

Cependant, on peut regarder comme admis que les deux articles ci-dessus rapportés ne doivent pas être appliqués à des commerçants qui occupent dans un hôtel une chambre dont ils ont fait un bureau. Ils ne sont plus des «voyageurs».

La même interprétation vient d'être adoptée par le tribunal de Paris, en ce qui concerne un «fonctionnaire, exerçant, même par intérim une profession d'ordre fiscal et essentiel dans tout le chef-lieu du canton, — comme un percepteur ou un receveur d'enregistrement».

«Attendu, en effet, que, si de tels préposés sont libres suivant leurs convenances, de loger à l'hôtel, il n'est pas admissible que l'hôtelier encoure la responsabilité en quelque sorte indéfinie qui découlerait de ce fait, alors que le Code civil si rigoureux qu'il ait été pour lui, a limité cette responsabilité à l'argent de dépenses courantes, aux bijoux ou ornements, et aux effets ou vêtements d'ordre divers que le particulier traîne avec lui...» etc.

Ce qui n'est point contesté non plus, c'est que l'hôtelier doit être déchargé de toute responsabilité, lorsque le voyageur a commis une faute ayant eu une influence sur le fait dont il est demandé réparation; par exemple, si la victime du vol a poussé l'imprudence et la légèreté jusqu'à conserver ses fonds dans la poche de son vêtement au lieu de les confier à l'aubergiste, jusqu'à déposer tranquillement, en se couchant, ce vêtement avec les fonds sur une chaise plus, ou moins distant de son lit, au lieu de les placer sous son traversin ou à sa portée.

La décision à laquelle nous traversons cette «attitude» va plus loin encore: Elle porte que, en pareil cas, c'est-à-dire toutes ces fautes étant relevées contre le voyageur, on ne saurait mettre une responsabilité quelconque à la charge de l'hôtelier, même s'il n'a pas manqué de verrous intérieurs, les portes des chambres par lui louées!

Seulement, sur ce point spécial, il est bon de faire observer que les opinions varient. C'est une de ces déductions sur lesquelles la jurisprudence se montre précisément hésitante.

Bei Tische.

Der bekannte Wiener Humorist Ed. Pözl plaudert unter diesem Titel im «N. Wiener Tagblatt»:

Nennt mich einen Wilden — sagte unser Freund Ernst —, aber ich finde, dass sich die Menschen eine sonst unbeschränkte angenehme Verrichtung, das Essen, ganz unnötig erschweren, indem sie einander zu Dinern einladen. Ich bin von jeher für den stillen Stuhl und das einsame Essen gewesen, für mich gibt es nichts Gemütlicheres, als an einem kleinen Tische zu sitzen und zwischen den einzelnen Gängen des Essens zu lesen oder die anderen Leute zu beobachten. Nur nicht schwätzen müssen während der Mahlzeit, das nimmt mir von vornherein die gute Laune.

Es ist auch eigentlich wider die Natur, die uns heisst, gut zu kauen und wohl acht zu haben, dass mit dem Speisen nicht zufällig auch Glasscherben oder Stecknadeln verschluckt werden. Zum Schwätzen ist das Kaffeehaus da oder das Theater oder das Bureau. Beim Essen aber sollte heilige Stille herrschen und die ganze Aufmerksamkeit auf eine zweckmässige Ernährung des Körpers gerichtet sein.

Wenn man ein Automobil mit Benzin, eine Lampe mit Petroleum füllt, wird in der Regel sorgsam geschwiegen, damit nichts daneben geht. Bei der Füllung der menschlichen Maschine geht es ohne unnötiges Gerede nie ab, zumal bei Mahlzeiten mit Damen, wo immer noch die Fiktion aufrecht erhalten werden soll, dass die holden Geschöpfe nur ein Herz, keinen Magen haben, der seinen Teufel verlangt.

Unlängst habe ich wieder so ein Martyrium bei einem festlich angehauchten Diner durchgemacht, dessen Schaulpatz der allgemeine Speisesaal eines ersten Hotels war. Schon das Warten, bis die ganze Herde beisammen ist, bildet einen Vorgeschmack der kommenden Qualen. Als Jungeselle bin ich gewöhnt, zu

Tisch zu gehen, wenn ich Hunger habe und das Geschäft der Nahrungsaufnahme ohne viel Herumfackeln gleich anzufangen. Bei einem Diner hingegen muss man regelmässig auf jemanden warten, der eine bedeutende Persönlichkeit und offenbar schon angepöppelt ist, oder natürlich auf die Damen. Diese kommen, mit wenigen rühmlichen Ausnahmen, immer zu spät, denn sie müssen vor dem Speisen noch das Hemd wechseln oder sonstige Toilettenkünste vornehmen.

Es kommt fast nie vor, dass ein weibliches Wesen von der Gasse herein zum Speisetisch tritt. Stets begeben sich die Frauen vorher noch in ein Kämmerlein zu geheimnisvollen Vorbereitungen, bei denen ihnen ein dort amtierendes Weib aus dem Volke beisteht. Ich kann den Verdacht nicht los werden, dass die Damen dort die Mieder lockern, um ihre Eingeweide für das Essen günstig zu stimmen.

Auch bei unserem letzten Diner war es so. Wir warteten über eine halbe Stunde nach der bestimmten Essenszeit. Im Vestibül sah ich noch einige andere verzweifelte Gruppen der nämlichen Art, die alle vor der Fütterung standen und eine durch die Erziehung etwas gemilderte Gierigkeit erkennen liessen. Um der Wahrheit die Ehre zu geben, muss ich sagen, dass eine dieser an Hungersnot leidenden Gruppen nicht von einer Dame hingehalten wurde, sondern von einem beliebigen Herrn, der endlich, jovial lächelnd, eintraf. Der schlechteste Menschenkenner sah diesem lächelnden Schurken an, dass er mindestens schon eine Portion Gollasch im Leibe und daher keine besondere Eile hatte. Dennoch wurde er von den Hungerleidern ehrfurchtsvoll begrüsst, was mir den Eindruck einer ganz gemeinen Heuchelei machte; denn gewiss war die wahre Empfindung eines jenen die, dem Ankommen einen Stoss in den Bauch zu geben und ihm dabei zuzurufen: Sie alter Alligator, haben Sie nicht schon früher daherschwimmen können?

Als diese Gruppe nun in den Speisesaal abzog, sah ich ihr voll Neid nach, weil von unseren Damen noch immer nichts zu erblicken war. Wir taten alle so, als ob uns nichts gleichgültiger wäre, als das unser harrende Essen. Nur die Sehnsucht, den lebenswüdrigen Frauen endlich ins Antlitz sehen zu dürfen, drückte sich in unseren Bemerkungen aus. Dabei liess sich plötzlich ein Ton vernehmen, der einen der Gäste zu der Frage veranlasste: «Ist das nicht eine zahme Turkeltaube, die hier irgendwo eingesperrt ist?»

«Nein,» antwortete ein anderer, «ich bitte um Entschuldigung. Mein Magen gurrst so; er ist leider etwas nervös.»

«O, bitte,» sagte ich, «machen Sie sich nichts daraus. Ich für meinen Teil hätte gar nichts dagegen, wenn mein Magen 101 Kanonenschüsse abgeben würde, wenn ihn hunger. Aber mein Magen hat leider einen Katarrh, der ihn tonlos macht.»

In diesem Augenblicke schwebten unsere Damen herein, ganz bestürzt, die Gesellschaft schon vollständig zu sehen. Ob es denn auch wirklich so spät sei? Es sei unmöglich. Sie hätten Einkäufe gemacht und Auslagen besichtigt, da sei die Zeit im Fluge vergangen. Ob wir schon lange auf sie warteten?

«Nicht der Rede wert,» versicherte der Gastgeber artig.

«Weh dem, der lügt!» dachte ich und wollte mich eben an den noch hoffnungslos wartenden Nachbargruppen wenden, als unsere Damen zwischernd verschwanden, um in dem besagten Kämmerlein die letzte Hand an ihre Toilette zu legen. Das dauerte wieder eine Viertelstunde. Wir rauchten unterdessen, um unsere Enttäuschung niederzukämpfen, eine Zigarette, waren sehr einsilbig und der Magen des Nervösen vollbrachte ein Gegrurre, das jetzt schon wie das Knurren eines Tigers klang. Als die Damen, strahlend im Glanze frischgeordneter Schönheit zurückkehrten, fingen wir sie förmlich ab, dass sie uns nicht etwa noch einmal verschwand, und führten sie hinein, zu Tisch. Gottlob, jetzt konnte die Satta beginnen.

Ich hatte meinen Platz zwischen Mutter und Tochter und es war nun meine Pflicht, für diese beiden lieben Geschöpfe zu sorgen, indem

ich ihnen zunächst die kleinen Schüsseln mit den verschiedenen kalten Vorspeisen reichte. Ich tat dies gewissenhaft, aber sie nahmen nur wenig. Auch mit den Getränken hatte ich bei beiden meine liebe Not. Die Tochter wollte gar nichts trinken als Wasser, die Mutter anfänglich auch, aber mit ihr liess sich reden. Ich durfte ihr nach einigem Sträuben doch ein Glas Rotwein eingiessen.

«Wein ist die Milch des Alters,» kam es salbungsvoll von meinen Lippen.

Die Mama schaute mich von der Seite befremdet an. Teufel, dachte ich, das war nicht besonders galant, und ich vollendete daher:

«Deshalb trinke ich schon seit zwanzig Jahren nur Wein und fühle mich kannibalisch wohl dabei!»

«So?» sagte die Mama kurz. Das Thema regte sie offenbar nicht besonders an. So wendete ich mich denn an die Tochter.

«Fräulein sind nicht für das Reformkleid.»

«Nein.»

«Schade.»

«Warum schade?»

«Weil es meine innige Ueberzeugung ist, dass man in einem Reformkleid, infolge des mangelnden Mieders, viel mehr essen kann.»

«Wer sagt Ihnen, dass ich mehr essen will?»

«Eine innere Stimme, Fräulein; glauben Sie mir, wenn ich Ihnen sage, dass Sie sich mit dem geringen Appetit, den Sie entwickeln, einfach unterernähren. Und die Unterernährung hat allerlei im Gefolge.»

«Was zum Beispiel?»

«Bleichsucht, Knochenverweichung...»

«Gehirnerweichung am Ende auch?»

«Ich würde stutzig und hätte das Fräulein gern gefragt, warum sie gerade auf diese fürchterliche Krankheit rath, aber sie wendete sich zu ihrem rechten Nachbar und war für meine Tischgespräche überhaupt nicht mehr zu haben.

Für eine letzte Pflicht hielt ich es noch, auch mit meinem Gegenüber ein Wort zu reden. Da sass ein jugendlicher Gigerl, dem bei aller übergrossen Sorgfalt in der Kleidung doch ein Stückchen seidenes Unterfutter oder dergleichen aus dem linken Aermel guckte. Ich versuchte es zuerst, ihn durch Blicke auf den Schaden aufmerksam zu machen. Als dies nicht glückte, sagte ich leise zu ihm hinterher:

«Das Futter...»

«Ist recht zufriedienstehend,» antwortete er, mit vollen Backen kauend.

«Pardon, ich meine das Futter-Ihres linken Aermels.»

«Was denn?» murmelte er, aus dem Aermel ein seidenes Taschentuch ziehend, «das trägt man doch jetzt so. Ueberall macht das Sackchen einen Bausch und daher haben die feinsten Röcke überhaupt keine Taschen mehr.»

«Eine glänzende Idee,» musste ich beschämt zugeben. Man lernt nie aus.

Nun hatte ich dem Moloch des Tischgeschwätzes mein Opfer gebracht und kümmerte mich nicht weiter um die Gesellschaft, sondern liess es mir angelegen sein, meinen Hunger zu stillen. Auch die andern folgten meinem Beispiele, so dass es zuweilen ganz still an unserem Tische war. Dann glaubte ich die Blicke meiner Nachbarinnen auf mir ruhen zu fühlen, als ob sie wünschten, dass die peinliche Stille durch ein Wort von mir unterbrochen würde. Aber aus mir kriegten sie nichts mehr heraus; ihre lieblose, undankbare Auffassung meiner ersten Redeweisung hatte mich vollständig durchkühlt. Der Gastgeber brachte dann das Gespräch wieder in Fluss, obgleich er dies immer mit dem Entgang eines guten Bissens musste. Nur noch eine Frage hatte ich auf dem Herzen: wer der stattliche Herr im Frack und der schwarzen silbernen Halskette sei, der zuweilen durch den Saal ging. Ein günstiger Zufall brachte mir die Antwort. Es war nicht der Bezirksvorsteher, wie ich nach der Ehrenkette vermutet hatte, sondern der Weinkellner, weil er auf einen Wink des Gastgebers noch einige Flaschen herbeibrachte.

So sassen wir zwei Stunden bei Tische und machten uns gegenseitig das Essen schwer. Jeder für sich wäre in einer halben Stunde fertig gewesen und hätte eine Freude daran gehabt. Durch das feierliche Zusammensitzen jedoch

bekam das Mal beinahe den Charakter einer religiösen Übung. Nur eines versöhnte mich: die Unmöglichkeit eines Toastes. Der Saal war nämlich gesteckt voll mit anderen Leuten, die auch feierlich speisten. Mit kaltem Blute sah ich das Geflügel herankommen, den Champagner in den Gläsern perlen und einige gefährliche Tischgenossen, die sicherlich Reden auf der Pflanz hatten, nach den Messern greifen. Sonst befällt mich bei solchem Anblick ein Zittern, denn im nächsten Moment wird an das Glas geklingelt. Diesmal wagte es keiner. Und als wir schliesslich alle nach dem vorzüglichen Male in gütiger Stimmung waren, so dass ich sogar meinen Nachbarinnen verzeihen wollte, wurde zum Aufbruch gelassen; denn es ist nicht vornehm, nach der Tafel noch lange sitzen zu bleiben. So steht es im Kodex der Kellner!



Baden. Anzahl der Kurgäste bis 29. Okt. 10,481, Zunahme bis 29. Okt. 92. Gesamtzahl bis 29. Okt. 10,564.

Lausanne. En séjour dans les hôtels de 1^{er} et 2^e rang de Lausanne-Ouchy du 6 oct. au 13 oct.: Angleterre 1118, Suisse 643, France 1413, Allemagne 491, Amérique 410, Russie 313, Italie 108, Divers 429. — Total 4925.

Davos. Amtl. Fremdenstatistik. Vom 10. Okt. bis 16. Okt. waren in Davos anwesend: Deutsche 570, Engländer 196, Schweizer 219, Franzosen 96, Holländer 64, Belgier 22, Russen und Polen 125, Oesterreicher und Ungarn 58, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 80, Dänen, Schweden, Norweger 22, Amerikaner 49, Angehörige anderer Nationalitäten 19. Total 1520.



Die Jungfrau-Bahn hat in der abgelaufenen Saison 29,000 Passagiere befördert, 4000 mehr als im Jahr 1902.

La Lugano hat sich ein Komitee zum Bau einer Tramlinie Lugano-Massagno-Tesserete-Lopagno-Roveredo-Bidogno gebildet.

Zum Rückkauf der Jura-Simplon-Bahn. Die Liquidationskommission der Jura-Simplon-Bahn genehmigt den mit dem Bundesrat vereinbarten neuen Rückkaufvertrag.

Wiedereinführung des allgemeinen schweizerischen Plakat-Fahrplans. Nationalrat Dinkelmann und 18 Mitantwortsitzer haben eine Motion eingereicht, die auf eine Wiedereinführung des allgemeinen schweizerischen Plakat-Fahrplans abzielt.

Vertretung der Bundesbahnen im Ausland. Die Bundesbahnen sehen in ihrem Budget pro 1904 für ihre Reise-Agenturen in Paris und London und das Publikitätsbureau in Lausanne eine Netto-Ausgabe von 100,000 Fr. vor.

Erfolge der elektrischen Bahnen. Der elektrische Siemens-Wagen der Stadt-Gesellschaft für elektrische Schnellfahrten in Berlin erreichte kürzlich stellenweise eine Geschwindigkeit von 210 km per Stunde.

Säntis-Bahn. Laut «St. Galler Stadtanzeiger» ist dem Regierungsrat ein neues Konzessionsbegehren für eine Säntisbahn eingereicht worden von den Herren Landmann Sonderegger in Appenzell, Dr. Meyer in Herisau, Ebnetter und Zweifel-Weber, St. Gallen. Das Projekt sieht drei Sektionen vor.

Weissenstein-Bahn. Der Bundesrat beantragt der Bundesversammlung, auf das Ersuchen der bernischen Regierung bis zum 10. November zu erklären, ob der Bund die Weissensteinbahn selbst bauen wolle, oder eine Erklärung abzugeben, dass der Bund eine Konkurrenz zur Weissensteinbahn erstellen wolle, nicht einzutreten.

Bahnlinie Münster-Grenchen. Die ständerliche Kommission beantragt die Erteilung der nachgesuchten Konzession für eine Eisenbahn Münster-Grenchen, jedoch unter Streichung des Art. 31 der Konzession, wonach dem Bund das Recht vorbehalten bleibt, für den Fall der Erlangung einer Aktien-Gesellschaft sich bis auf 50% des Aktienkapitals zu beteiligen. Auf das Gesuch der Berner Regierung beantragt die Kommission, nicht einzutreten.

Ein Streit um die Mont-Blanc-Bahn. Bekanntlich wollen die Franzosen eine Eisenbahn auf den Gipfel des Mont-Blanc erbauen. Aber die Ausführung dieses Projektes hat ihre Schwierigkeiten. Zwei Gesellschaften machen sich Konkurrenz. Die erstkonstituierte hat den Ingenieur Sartreuil Fabre und den Akademiker Josef Vallot, Erbauer des Observatoriums unterhalb des Gipfels, zu Urberhem. Ihr Tracé geht von dem Dorf Les Houches bei Chamoni aus und ist von der Schneeregion ab ein bis 200 m unter dem Gipfel fortgesetzt Tunnel. Später bildete der Strassenbauinspektor Duportal eine zweite Gesellschaft, die von der Station La Fayet bei St-Gervais-Bains aus bauen will. Dessen Tracé erhebt sich bis zur Aguille du Götter und läuft bis zum Tête-Russe-Gletscher unter freiem Himmel. Nun ist es unlängst zwischen den Gemeinden Les Houches und St-Gervais zu einem Prozess gekommen. Ersterer beantragt die letzteren den Besitz der Aguille du Götter. Sie stützte sich hierbei auf eine Grenzregulierung des sardinischen Katasters aus dem Jahre 1780 und stellte an den Präfekturat von Anney das Ansinnen, dieselbe anzuwenden. St-Gervais dagegen bestritt die Kompetenz einer solchen Grenzregulierung und fasste auf einer Grenzregulierung vom Jahre 1881. Der Präfekturat von Anney hat die Angelegenheit geprüft und scheint zu der Ansicht gekommen zu sein, dass die Grenzregulierung auf dem Mont-Blanc unsicher und dessen Besitz resp. Zugehörigkeit ungewiss ist, denn er erklärte sich für incompetent und verurteilte die Gemeinde Les Houches zu den Kosten.

Zum Wetter im Sommer 1903. A.: Wo haben Sie eigentlich den letzten hübschen Sonnenaufgang gesehen? — Tourist: Unter uns gesag — in der Hofoper.

Verzeichnis der in den Gasthöfen und Pensionen Luzerns abgestiegenen Fremden vom 1. Mai bis 15. Oktober 1903.

Table with columns for months (Mai, Juni, Juli, August, September, Oktober) and total counts for 1903 and 1902. Rows list countries like Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Grossbritannien, etc.

* Vereine, Gesellschaften, Schulen, Geschäftsfreisende etc. sind in diesen Zahlen nicht inbegriffen. Total: 1903 = 145,032, 1902 = 136,481, 1901 = 140,227, 1900 = 139,475, 1899 = 121,450 Personen.

Wer eine Stelle oder Personal sucht, findet das eine oder andere mit ziemlicher Sicherheit durch ein Inserat im Personal-Anzeiger der Schweizer Hotel-Revue.

Personal Anzeiger

MONITEUR DES VACANCES

Inseraten-Tarif:
 Stellengesuche: Bis zu 2 Zeilen . . . Fr. 2.—
 Wiederholungen (ab 3. Tag) . . . 1.—
Stellennofferten:
 Bis zu 2 Zeilen . . . Fr. 2.50
 Wiederholungen . . . 1.50
 Aufnahme von Stellengesuchen nur gegen Vorauszahlung.

Prix des Annonces:
 Demandes de places: Jusqu'à 7 lignes . . . Fr. 2.—
 Au-delà . . . 1.50
 Offres de places: Jusqu'à 3 lignes . . . Fr. 2.50
 Au-delà . . . 1.50
 Les demandes de places doivent être payées d'avance.

Postmarken werden nur aus folgenden Staaten an Zahlungsstatt angenommen: Italien (1 Lire zu Fr.—.90) Deutschland (1 Mark zu Fr. 1.20) England (1 Schilling zu Fr. 1.20) Österreich (1 Krone zu Fr. 1.—) Frankreich (zum vollen Wert) Schweiz (zum vollen Wert) Die timbres-poste des pays suivants sont seul acceptés en paiement: Italie (1 Lire à Fr.—.90) Allemagne (1 Mark à Fr. 1.20) Angleterre (1 Shilling à Fr. 1.20) Autriche (1 Couronne à Fr. 1.—) France (au pair) Suisse (au pair)

Inserate und Chiffrebriefe von Privat-Platzierungsbureaux werden nicht berücksichtigt.

Les annonces et lettres chiffrées des bureaux de placement ne sont pas acceptées.

Stellennofferten * Offres de places

Buchhalter-Korrespondent, der franz. und deutschen Sprache mächtig, wenn möglich auch der englischen, vorläufig für zwei Monate, wenn passend für Jahresstelle, in ein grosses Hotel in Bern (Oberland, gesucht. Anmeldungen nimmt entgegen das Bureau Confidant (A. Guger), Auskunfts- u. Rechtsbureau, Bern. O 11253 3753

Sommelier (premier). Dans un Grand Hôtel de la Suisse française, station de montagne, Certificates et photograph. Adresser les offres à l'Hotel des Alpes, Bex (Valud).

Sommelier-volontaire. On cherche pour un bon hôtel un jeune sommelier-volontaire capable et actif. Facilité de se perfectionner dans le français. Certificates et photograph. Adresser les offres à l'Hotel des Alpes, Bex (Valud).

Stütze der Hausfrau. Gesucht als Stütze der Hausfrau, in mittelgrossen Hotel, eine ganz tüchtige Person die in sämtlichen Branchen bewandert und tüchtig im Haushalt und Bureau. Offerten mit Photographie, Zeugnissen und Altersangabe an die Exped. unter Chiffre 771.

Stellengesuche * Demandes de places

Aide de cuisine. Junger Koch von 21 Jahren, deutsch und französisch sprechend, gewohntigt noch in Stellung, sucht Winterengagement in gutes Haus. Zeugnisse von Pâtisseries und mehreren Hotels zur Verfügung. Eintritt nach Belieben. Offerten an die Exped. unter Chiffre 809.

Aide de cuisine. Junger, tüchtiger Koch, im Besitze sehr guter Zeugnisse, sucht Winterstelle als Aide de cuisine oder Commis. Offerten an die Exped. unter Chiffre 797.

Apprenti-sommelier. Pour jeune Neuchâtelois, 16 ans, de bonne famille, on cherche place d'apprenti-sommelier, dans un hôtel de la Suisse allemande. Adresser les offres à M. J. 21, Poste Sand, Genève.

Buffetfräulein, 24 Jahre, im Fach tüchtig und zuverlässig, sucht Winterengagement in Hotel. Eintritt kann sofort erfolgen. Offerten an die Exped. unter Chiffre 787.

Bureaufräulein oder Gouvernante. Erhabte Tochter, drei Sprachen mächtig und in der Hotelbranche bewandert, sucht passende Stellung in besseres Hotel, als Bureaufräulein oder Gouvernante. Gef. Offerten unter Chiffre W 3901 6 an Hasenstein & Vogler, St. Gallen.

Bureau-Volontär. Deutscher, französisch und etwas englisch sprechend, in einem Hotel tätig, sucht Stelle als Bureau-Volontär. Offerten an die Exped. unter Chiffre 812.

Bureau-Volontär. Junger Mann von 17 Jahren, der deutschen und französischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, in der Buchhaltung (Kolonnensystem) erfahren, sucht Engagement als solcher, wo er sich auch im Service ausbilden könnte. Gef. Offerten an G. M., Postfach 184, Bern.

Caissière. Demoiselle sérieuse, de bonne famille, au courant de la tenue des livres, de la correspondance et de la langue allemande, cherche place de confiance comme caissière-comptable. Adresser les offres à l'Administration du Journal, sous Chiffre 794.

Caviste, zuverlässiger, von Bern, Kifer, 20 Jahre alt, sucht Stelle als Exped. unter Chiffre 765.

Chef de cuisine, sérieux et capable, muni d'excellents certificats, cherche place pour l'hiver 1904. Adresser les offres à l'Administration du Journal, sous Chiffre 815.

Chef de cuisine, durchaus tüchtig, sérieux und nüchtern, sucht Engagement für den Winter. Eintritt nach Belieben. Offerten an die Exped. unter Chiffre 761.

Chef de cuisine, 30 ans, Suisse, sérieux, capable et à bonnes références. Adresser les offres à l'Administration du Journal, sous Chiffre 815.

Chef de réception oder **I. Sekretär-Kassier,** Korrespondent, Schweizer, sucht passende Stelle. Beste Referenzen von Vertrauensstellen als "Häusern" ersten Ranges. Flotter Linguist und Korrespondent. Langjährige Erfahrung. Eintritt nach Belieben. Offerten an die Exped. unter Chiffre 785

Commis. Gesucht auf 1. Dezember von einem Hotelier, für seinen sehr fleissigen, jungen, 22jährigen Koch, der Stelle als Commis, wo er sich auch weiter ausbilden könnte. Gehaltsansprüche bescheiden. Offerten an die Exped. unter Chiffre 770.

Commis. Junger Koch, welcher in zwei ersten Häusern der Schweiz als Volontär tätig war, sucht Stellung als Commis, in gutes Hotel. Ansprüche bescheiden. Offerten an die Exped. unter Chiffre 804.

Commis de cuisine. Junger Pâtissier, bereits in Zangland als solcher und als Commis de cuisine thätig gewesen, sucht passende Stellung in feines Haus, für sofort oder später. Gef. Offerten an die Exped. unter Chiffre 812.

Commis-Pâtissier. Tüchtiger, selbständiger Kömpler sucht in obiger Eigenschaft Stelle in Hotel. Schweiz oder Ausland. Referenzen zu Diensten. Offerten an C. K., poste restante Zürich.

Congierge. Schweizer, sprachkundig, sucht, gestützt auf prima Referenzen von Häusern ersten Ranges, ein Winter- oder Jahresstelle. Offerten an die Exped. unter Chiffre 710.

Congierge. Schweizer, 28 Jahre alt, der 4 Hauptsprachen mächtig, sucht, gestützt auf prima Zeugnisse und Empfehlungen, Winter- oder Jahresstelle. Offerten an die Exped. unter Chiffre 778.

Congierge. 28 Jahre alt, durchaus tüchtig und solid, der vier Hauptsprachen mächtig, mit prima Referenzen versehen, sucht Engagement auf kommenden Winter. Gef. Offerten an die Exped. unter Chiffre 710.

Congierge. Schweizer, 28 Jahre alt, der vier Hauptsprachen mächtig, sucht Winter- oder Jahresstelle. Offerten an die Exped. unter Chiffre 818.

Congierge. Suche für meinen Congierge Winterstelle in Luzern, Basel, Höhenkurort B. Bossart, Direktor, Hotel Storchen.

Conducteur. Junger Mann von 26 Jahren, der drei Hauptsprachen vollständig mächtig, sucht Stelle als Conductor oder Congierge-Conductor. Eintritt nach Belieben. Offerten an die Exped. unter Chiffre 816.

Cuisinier. âgé 24 ans, possédant bonnes références, désire engagement, soit comme entremetier, soit comme rôtiisseur, de préférence dans la Midi. Adresser les offres à l'Administration du Journal sous Chiffre 420.

Cuisinier, capable, de bonne famille, 24 ans, libre du service militaire, ayant travaillé dans des maisons de 1^{er} ordre, cherche engagement. Adresser les offres à l'Administration du Journal, sous Chiffre 701.

Cuisinier, pouvant fournir de bons certificats, désire place comme second ou alors faire des remplacements pour de suite. Adresser les offres à Georges Calame, poste restante, Vevey.

Directrice-Sekretärin. Ein Fräulein, gesetztes Alter, sprachkundig und tüchtig im Hotel- und Restaurantdienst, in allen Zweigen des Hotelgeschäftes gründlich erfahren, mit prima Zeugnissen und Referenzen über mehrjährige Tätigkeit (Bureau und Haushalt) hinsichtlich Engagement in gutem Hotel. Offerten an die Exped. unter Chiffre 693.

Direktor-gérant oder **Chef de réception,** Fachmann, tätig, anlässlich der 30er Jahre, mit besten Referenzen, 4 Sprachen mächtig, sucht Winter- oder Jahresengagement. Off. an die Expedition unter Chiffre 684.

Gouvernante, mit vieljährigen Erfahrungen (Lingerie und Etage), sucht Stelle in gutes Haus. Prima Empfehlungen. Offerten an die Exped. unter Chiffre 748.

Gouvernante, welche schon in ähnlicher Stellung gewesen ist, tüchtig im Service, deutsch u. französisch sprechend, sucht Stellung in Hotel ersten Ranges. Schweiz bevorzugt. Gute Zeugnisse u. Photographie zu Diensten. Gef. Offerten an die Exped. unter Chiffre 782.

Gouvernante. Eine Tochter, welche die Handelsschule beendigt hat, sucht als potentielle Arbeits- und Haushälterin in einem Hotel der Schweiz oder des Auslands. Gef. Offerten an die Exped. unter Chiffre 800.

Gouvernante für Office und Küche, im Hotelwesen durchaus tüchtig und energisch, mit prima Zeugnisse und Empfehlungen, sucht sofortiges Engagement im In- oder Ausland. Offerten an die Exped. unter Chiffre 784.

Haushälterin. Tochter gesetztes Alters, tüchtig im Hotel-Service, sprachkundig, wünscht Stelle als Haushälterin, Lingerie, Office- oder Küchengehörnde oder in die Buffet, beste Referenzen, gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten an die Exped. unter Chiffre 801.

Heizer und Maschinist, geübter Schlosser, der die Hoch- und Niederdruck, sowie die Centralheizungen durch und durch versteht, mit der Bedienung Salzer'scher Dampfmaschinen, Turbinen, Motoren und Dynamomaschinen gut vertraut ist und selbstständig alle Reparaturen besorgt, wünscht so bald als möglich Stelle. Offerten an die Exped. unter Chiffre 788.

Hôtelier, älterer, jedoch noch rüstig, mit Sprachkenntnissen, allein stehend, sucht unter sehr bescheidenen Ansprüchen Beschäftigung in einem Hotel. Offerten an die Exped. unter Chiffre 788.

Junger Mann aus guter Familie, 27 Jahre alt, gelernter Koch, sucht, behufs späterer Übernahme eines Hotels, Stelle als Volontär, um sich im allgemeinen Hotelwesen ausbilden zu können, spricht französisch, englisch u. deutsch, war letzte Saison als Sekretär tätig. Offerten an die Exped. unter Chiffre 788.

Kellner, kaufmännisch gebildet, sucht zur weiteren Ausbildung im Hotelfach Stellung als Kellner oder Sekretär, wo ihm die Kenntnis der französischen Sprache in Wort und Schrift, gute Zeugnisse und Photographie zu Diensten. Eintritt kann jederzeit erfolgen. Salär nach Belieben. Offerten an die Exped. unter Chiffre 786.

Koch. Junger, tüchtiger, sucht baldmöglichst Stelle. Gute Referenzen. Offerten an die Exped. da. Bilanz unter Chiffre 800.

Koch, 24 Jahre alt, solid, tüchtiger und sparsamer Arbeiter, K. gestützt auf prima Zeugnisse und Referenzen, Stelle, Eintritt nach Belieben. Offerten an die Exped. unter Chiffre 785.

Kochlehrling der seinen seine Lehrzeit beendet, sucht Stelle, wenn sich ohne grössere Bezahlung. Offerten an die Exped. unter Chiffre 764.

Kochlehrstelle wird für einen Jüngling von 15 Jahren gesucht, welchem Gelegenheit geboten wäre das Kochen gründlich zu erlernen. Sekundarschulbildung, Vorkenntnisse in der franz. und italienischen Sprache. Eintritt event. sofort. Gef. Offerten mit Bedingungen an die Exped. unter Chiffre 769.

Kochlehrtöchter aus guter Familie, welche in einem Hotel bestanden hat, wünscht in einer Pension oder einem kleineren Hotel zur ferneren Ausbildung Stellung. Familiäre Behandlung erwünscht. Gef. Offerten an A. Pfister, Lindenfeld 16, Luzern. 799

Kochlehrtöchter. Man wünscht kräftiges Mädchen von 17 Jahren in gutes Hotel zu platzieren. Offerten mit Bedingungen an die Exped. unter Chiffre 791.

Küchen-Chef, gelernter Pâtissier, 29 Jahre alt, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Engagement für Winter- oder Jahresstelle. Offerten an die Exped. unter Chiffre 677.

Küfer, tüchtiger, sucht Stellung in Hotel oder Weinhandlung. Gef. Offerten an die Expedition dieses Blattes, unter Chiffre 713.

Liftier. Junger Schweizer, durchaus tüchtig und solid, peräntend deutsch, französisch und englisch sprechend, gut präsentierend, mit nur langjährigen prima Zeugnissen von Häusern ersten Ranges, sucht Stellung für In- oder Ausland. Offerten an die Exped. unter Chiffre 802.

Oberkellner. Energetischer, tüchtiger Oberkellner, Schweizer, der holländischen Sprache mächtig, z. Z. in erstem Hotel von Holland in gleicher Eigenschaft tätig, sucht, gestützt auf prima Referenzen aus nur allerersten Häusern, Stelle als Oberkellner, 1. November, nach dem Süden oder Ägypten, event. Jahresstelle nach der Schweiz. Gef. Offerten an die Exped. unter Chiffre 189.

Oberkellner, erfahrener, tüchtiger Mann, 33 Jahre alt, der Kellner oder Chef de restaurant, nach dem Süden oder Ägypten. Offerten an die Exped. unter Chiffre 725.

Oberkellner, energisch und tüchtig im Hotel- und Restaurantservice, mit besten Empfehlungen, sucht Stelle als Oberkellner, nach dem Süden oder Ägypten. Offerten an die Exped. unter Chiffre 803.

Oberkellnerin, der 3 Sprachen mächtig, sucht passende Stelle in Winterhotel. Beste Referenzen zur Verfügung. Offerten unter U 10810 an Hasenstein & Vogler, Gen.

Oberkellner-Sekretär, 25 Jahre alt, durchaus tüchtig sprechend deutsch, Z. Z. in einem ersten Hotel in franz. Schweiz tätig, sucht, gestützt auf prima Referenzen, Jahres- oder Saisonstelle. Gef. Offerten an die Exped. unter Chiffre 782.

Oberkellnerin-Sekretärin, gesetztes Alter, der drei Sprachen mächtig, sucht Stelle als Sekretärin, in Hotel, Restaurant, Buffetdame oder Restaurationschef. Dieselbe wäre auch im Stande die Direktion eines frequentierten Geschäftes zu übernehmen. Beste Referenzen. Gef. Offerten an die Exped. unter Chiffre 789.

Pâtissier-Entremetier. Ein mit der Hotel-Pâtisserie vertrauter Mann, 26 Jahre alt, sucht Winter- oder Jahresstelle. Sehr gute Zeugnisse von ersten Häusern zu Diensten. Gef. Offerten an die Exped. unter Chiffre 804.

Portier. Suche für meinen Portier, 18 Jahre alt, auf No-venber Winterstelle in der französischen Schweiz. Tüchtig im Hotel-Service, empfehlend und spricht französisch. Offerten an G. Wäss, Posten Sonnenberg, Zürich V.

Portier-Conducteur, 26 Jahre alt, der 3 Hauptsprachen mächtig, im Service bestens bewandert, sucht Stelle als Portier, 15. November oder nach Belieben. Gute Zeugnisse und Photographie zu Diensten. Adresse: J. Balmer, Hotel Geiswags, Oechy.

Saaltöchter. Seriöse Tochter aus guter Familie, sprachkundig, im Service bestens bewandert, sucht Stelle als Saaltöchter, in besseres Haus oder feines Restaurant. Prima Zeugnisse. Gef. Offerten an die Exped. unter Ch. 773.

Saaltöchter. Junge Tochter, sprachkundig, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle als Saaltöchter in Hotel oder charmes Café-Restaurant. Offerten an die Exped. unter Chiffre 811.

Saaltöchter, tüchtig, der 3 Hauptsprachen mächtig, sucht baldigst Jahresstelle in feinerem Hotel. Offerten an die Exped. unter Chiffre 792.

Secrétaire-demoiselle, de bonne famille, parlant français de toute courtoisie et correspondance, cherche position dans un hôtel de la Suisse romande. Accepterait aussi une place d'aide de la maîtresse de maison. Adresser les offres à l'Administration du Journal, sous Chiffre 775.

Secrétaire-volontaire. Jeune allemand, 24 ans, sérieux, bonne écriture, excellentes références, actuellement en place comme chef de rang, désire place de suite comme secrétaire-volontaire dans un bon hôtel de la Suisse en France, pour se perfectionner complètement. Adresser les offres à l'Administration du Journal, sous Chiffre 766.

Sekretär. Junger Mann, kaufmännisch gebildet, im Hotelwesen bewandert, deutsch, englisch, italienisch sprechend, sucht Sekretärstelle in Hotel, oder bescheidenen Ansprüchen. Französische Schweiz oder Frankreich bevorzugt. Offerten an die Exped. unter Chiffre 786.

Sekretär oder Controleur, Bündner, sprachkundig, Kolonnensystem vertraut, der auch den Saisonservice überwaht und die Reception besorgt hat, sucht, gestützt auf prima Referenzen, Winter- oder Jahresstelle, event. auch in einem Geschäft. Offerten an die Exped. unter Chiffre 721.

Sekretär-Kassier, Schweizer, 30 Jahre alt, der 3 Hauptsprachen mächtig, mit Bureaukenntnissen und Kolonnensystem vollständig vertraut, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Winter- oder Jahresstelle. Offerten an die Exped. unter Chiffre 779.

Sekretärin-Kassierin, der deutschen, französischen u. englischen Sprache mächtig, gewohntigt im Kolonnensystem und dem Kassenswesen vertraut, sucht Saison- oder Jahresstelle im In- oder Ausland. Gef. Offerten an die Exped. unter Chiffre 704.

Sekretärstelle (zweite) sucht gelernter Kellner, 24 Jahre alt, englische Sprache in Wort und Schrift beherrschend. Derselbe ist gegenwärtig nach in einem grossen Kurbort der Schweiz tätig und sucht Stelle über den Winter, unter bescheidenen Ansprüchen. Offerten an die Exped. unter Chiffre 787.

Sekretär-Volontär. Hotelsohn, 20 Jahre alt, der vier Hauptsprachen mächtig, sucht Stelle als Sekretär-Volontär. Gute Referenzen zu Diensten. Offerten an K. H. poste restante, Lugano. 774

Sommelier (premier) capable et de toute confiance, parlant les trois langues, demande place comme tel, dans un bon hôtel. Références et photograph à disposition. Adresser les offres à l'Administration du Journal, sous Chiffre 719.

Stütze der Hausfrau. Ein Hotelier wünscht seine Tochter, deutsch, französisch und englisch sprechend, als Volontärin für Stütze der Hausfrau in ein gutes Hotel der italienischen Riviera oder Italien zu placieren, wo sie Gelegenheit hätte, sich im ganzen Hotelfach tüchtig auszubilden. Offerten an die Exped. unter Chiffre 769.

Zimmermädchen. Tochter aus achtbarer Familie, die schon verschiedene Stellen in Hotels als Glättlerin innegehabt hat, deutsch und französisch spricht, sucht passende Stellung als Zimmermädchen, Glättlerin oder auch als Lingere, in gutes Hotel. Gute Zeugnisse. Gef. Offerten an die Exped. unter Chiffre 788.

Zimmermädchen, deutsch und französisch sprechend, sucht baldigst Stelle. Ausland oder Schweiz. Gute Zeugnisse. Eintritt sofort oder nach Wunsch. Offerten an die Exped. unter Chiffre 768.

Zimmermädchen, im Hotel-Service tüchtig, mit guten Zeugnissen, sucht baldmöglichst Stelle. Adresse: Bertha Merz, Bühlstr. 22, Bern.

Zimmermädchen. Tochter gesetztes Alters, deutsch und französisch sprechend, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle als Zimmermädchen, in Hotel ersten Ranges. Eintritt kann sofort erfolgen. Offerten an die Exped. unter Chiffre 788.

Zimmermädchen, der drei Hauptsprachen mächtig mit besten Zeugnissen versehen, wünscht Winterengagement, am liebsten nach dem Süden oder Italien. Offerten an die Exped. unter Chiffre 807.

AVIS.

Wer auf die Unter Chiffre ausgeschriebenen Personal- oder Stellengesuche Offerten einreicht, hat dieselben auf dem Umschlag mit der dem Inserat beigegebenen Chiffre zu versehen und an die Expedition zu adressieren, von welcher sie dann uneröffnet und franko an die richtige Adresse befördert werden.

Die Expedition ist nicht befugt, die Adressen der Inserenten mitzuteilen.

Nichtkonvenierende Offerten sind nicht an die Expedition, sondern an die Bewerber direkt zu retournieren.

Sekretär-Oberkellner, Hotel II. Ranges Hotel-Verkauf.

Deutsch-Schweizer, 27 Jahre alt, der Buchführung (Kolonnensystem) mächtig, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle per sofort, Saison- oder Jahresgeschäft. Offerten unter Chiffre **M. B.**, Postfach No. 10,641, Seidengasse, Zürich I.

in einer Hauptstadt der Oesschweiz, alt renommiertes Haus, 45 Fremdenbetten, nachweisbar rentabel, wegen vorgerückten Alters und Krankheit des Besitzers aus freier Hand zu verkaufen. Für junge Witwensleute sehr günstige Gelegenheit. Ansuchen erteilt **K. Hitz,** Geschäfts- und Verwaltungsbureau, Chur. (H. 2337 Ch.)

Hotel-Associé. Für die Saison 1904.

Ich suche für mein Hotel I. Ranges, sowie für einen projektierten erstklassigen Hotel-Neubau von zusammen 200 Betten in einem der ersten Kurorte der Schweiz direkt am See, einen tüchtigen, kapitalkräftigen Associé. Offerten mit prima Referenzen an die Expedition d. Bl. unter Chiffre **H 1546 R.**

Geschäftskundige Frau in besten Jahren, mit zwei gewandten Töchtern, sucht die selbständige Leitung eines Berg-hotels von 60-80 Betten zu übernehmen. Dieselbe ist auch im Restaurations- und Barbetrieb bewandert. Offerten an die Exped. d. Bl. unter Chiffre **H. 1548 R.**

Hotel Bellevue in Trouville s. mer
 Das altrenommierte
 3 1/2 Stunden von Paris, 40 Min. von Havre
 wird wegen Ablauf der Pachtperiode dem freihändigen Verkauf ausgesetzt. Uebernahme-Termin: 1. Januar 1904. Areal: 1087 m². 110 Fremdenzimmer mit vielen Balkons, Speisesaal für 200 Ge-decke (22 m lang und 6 1/2 m breit) nebst bedeckter Gallerie und grossem Hof. Das Hotel liegt in günstigster, freier Lage am Hafen mit prächtiger Rundsiht. Preis: 300,000 Fr. Seitheriger Pacht 20,000 Fr. Auskuntft wird erteilt auf unter S. C. 8957 durch Rudolf Mosse Stuttgart. (S. 7773) 2641